



Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs



Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit
den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes wünscht allen seinen Mitgliedern,
Freunden und Förderern

**ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest
sowie
Glück und Gesundheit im Neuen Jahr**

Halten Sie bitte auch weiterhin dem Verband die Treue!

Inhalt

Impressum	2
Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl)	3
Aus dem Verband	4
Aus unseren Landesgruppen	5
Der 12. ordentliche Verbandstag (Bernhart)	9
Mitgliederehrung	10
Betrugsbekämpfung in Tirol (Kapfinger)	12
Mission auf vier Pfoten (Karner)	12
Gedenkstätte der Zollwache in der SIAK (Hampl)	13
Konzert der Polizeimusik Vorarlberg (Allmayer)	14
Ehrenobmann feierte seinen 90er (Hampl)	15
Berichte von Klassentreffen	16–20
Gedenkveranstaltung für ermordete Beamte (Repnik)	21
Leserbriefe	22
Unsere Verstorbenen	24
Nachruf Josef Stöby (Repnik)	26
Nachruf Siegfried Egger (Gram)	27
Hamburgreise 2008	28–34
Seinerzeit (Hampl)	35
Unsere Geburtstagskinder	43

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
Frühjahr 2009 ist am 15. März 2009**

IMPRESSUM

**Bundesorgan des Verbandes der
Zollwachebeamten Österreichs.**

Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

Hersteller: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Redaktionsleitung: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 3, 1031 Wien

Richtung des Mediums: Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

Erscheinungsweise: 2 bis 3 mal jährlich periodisch

Bundesleitung: 1031 Wien, Vordere Zollamtsstraße 3, Postfach 168
Tel. 01/71106/3625,
Fax 01/71106/3624

Bundessvorsitzender: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl
Tel. 01/71106/3625

Verbandssekretariat: Frau Brigitta Martinek, Tel. 01/71106/3625
E-Mail: office@zollwache.at
Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr,
Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

Pensionistengruppe:
Tel. 01/71106/3803

Bankverbindung: Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZL. 19190

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



Wieder ist ein Jahr weit schneller vergangen, als man es wahrhaben will. Kurz vor dem Jahreswechsel möchte ich Sie, werte Leser, über die Aktivitäten des Verbandes in diesem Jahre kurz informieren. Zuerst möchte ich meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, dass in den meisten Landesgruppen wieder aktiv am Verbandsgeschehen teilgenommen wird.

Vom 1. bis 4. Mai fand der vierjährige Gegenbesuch bei unseren Freunden von der Sportgemeinschaft Zoll in Hamburg statt; die Teilnehmer trugen diesmal einen großen Teil der Reisekosten selbst.

Am 5. Juni fand statutengemäß in Wien der 12. ordentliche Verbandstag statt, an dem neben den Vorstandsmitgliedern 21 Delegierte von den neun Landesgruppen teilnahmen. Bei der Wahl des neuen Vorstandes wurde mir, mit lediglich zwei Gegenstimmen, das Vertrauen ausgesprochen, den Verband der Zollwachebeamten die nächsten vier Jahre als Bundesvorsitzender zu führen. Wobei mich und meine Mitstreiter im Vorstand keiner um die auf uns zukommenden Probleme zu beneiden braucht. Und die sind: Das Haus Vordere Zollamtsstraße Nr. 3 in dem sich unser Verbandsbüro befindet, soll dem Vernehmen nach in den nächsten Jahren verkauft werden. Dies bedeutet, dass wir dadurch unser Büro verlieren würden; daher müssen wir uns auf die Suche nach einer neuen Lokalität machen. Sollten Sie, liebe Leser uns durch einen Tipp weiterhelfen können, dann rufen Sie uns bitte an.

Das nächste Problem sind die bislang treuen Mitglieder, welche auf die Entrichtung ihres Mitgliedsbeitrages „vergessen“. Wir können unseren Aufgaben nur dann nachkommen, wenn Sie Ihren Mitgliedsbeitrag rechtzeitig entrichten; seit der Auflösung der Österreichischen

Zollwache im Jahre 2004 bekommen wir vom Bundesministerium für Finanzen keine finanzielle Unterstützung mehr.

Ich gab beim Verbandstag auch einen kurzen statistischen Überblick, den ich an dieser Stelle auch Ihnen geben möchte. Seit dem letzten Verbandstag im Jahre 2004 sind 226 Mitglieder verstorben; an Todesfallsbeitrag und Kranzspenden hat der Verband im gleichen Zeitraum mehr als 47.000 Euro an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Und ebenfalls seit dem Jahre 2004 wollten 513 Personen nicht mehr zu den „treuen“ Mitgliedern zählen; dies bedeutet, dass der Verband sich heute noch auf 1.431 Mitglieder verlassen kann.

Und aus diesem Grunde ersuche ich Sie, werte Mitglieder an dieser Stelle wiederum, den dieser Zeitung beiliegenden Zahlschein umgehend zur Entrichtung Ihres Mitgliedsbeitrages in der Höhe von € 16 zu verwenden. Danke!

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitern in den Landesgruppen für ihre unermüdliche Tätigkeit im Rahmen des Verbandes von Herzen danken, ohne Euch wäre es nicht möglich, mit den einzelnen Mitgliedern in Verbindung zu bleiben. Und ich würde mich auch in Zukunft über möglichst viele Beiträge für unsere Verbandszeitschrift freuen; solche Beiträge machen die Zeitschrift zu einem lebendigen Forum.

Dann wäre noch die Bitte an alle Zeitungsempfänger: Sollte sich ihre Anschrift geändert haben, teilen Sie dies bitte umgehend dem Verband mit. Wir bekommen von jeder Ausgabe der Zeitschrift etliche Exemplare mit dem (kostenpflichtigen) postalischen Vermerk „Empfänger verzogen“ zurück.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern unserer Verbandszeitschrift ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und vor allem gesundes Neues Jahr. Und zum Abschluss noch eine große Bitte: **Halten Sie dem Verband die Treue.**

Aus dem Verband:

Liebe Mitglieder

Es ist wieder einmal soweit, der **Mitgliedsbeitrag** in der Höhe von € **16,00 für das Jahr 2009** ist am 1. Jänner 2009 fällig. Nur wenn Sie Ihren Mitgliedsbeitrag pünktlich entrichten, haben Sie auch Anspruch auf die Leistungen des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs; und dazu gehört auch unsere Verbandszeitschrift. Wir sind auf Ihren Mitgliedsbeitrag angewiesen, da der Verband seit der Auflösung der Österreichischen Zollwache keinerlei Subvention erhält.

Daher liegt dieser Verbandszeitschrift ein

ZAHLSCHEIN

bei. Bitte überweisen Sie dem Verband so bald als möglich Ihren Mitgliedsbeitrag. Sollten Sie noch nicht dazugekommen sein, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2008 zu bezahlen, so wäre jetzt eine geeignete Gelegenheit dazu. Danke !!!

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kollegen

Der bunt verfärbte Auwald an der March im heftigen Herbstwind sah vierzehn treue Verbandsmitglieder, welche sich am 30. Oktober 2008 beim **Denkmal der Österreichischen Zollwache** in Marchegg trafen. Gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden legten sie im Gedenken an die verstorbenen Kollegen einen Kranz mit der weithin sichtbaren grün-weißen Schleife unseres Verbandes nieder, um so zu bekunden, dass man zwar den Wachkörper, aber nicht die Verbundenheit mit ihm und seine 178-jährige Geschichte auslöschen konnte. Anschließend traf man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Plausch in einem Gasthaus in Marchegg.

Der Stadtgemeinde Marchegg und ihrem Bürgermeister möchte der Verband der Zollwachebeamten Österreichs an dieser Stelle für die Pflege des Denkmals am Marchschutzdamm herzlichst danken.



Vor dem Denkmal der Zollwache am Marchschutzdamm

Am 31. Oktober 2008 legten der Bundesvorsitzende, begleitet vom Ehrenobmann Franz Haider und dem Obmann für die Mitglieder des Ruhestandes Stefan Bernhart, an den Gräbern der verstorbenen früheren Bundesvorsitzenden und **Obersten i.R. Josef Mühlhauser** und **Adolf Herzog** Gebinde mit der Verbandschleife nieder und gedachte ihrer unermüdlichen Arbeit für den Verband.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

In der Landesgruppe Wien:

Herrn Johann **PHILIPP**

In der Landesgruppe Niederösterreich:

Frau Silvia **VIKENSCHER**

In der Landesgruppe Burgenland:

Frau Sandra **HORVATH**, Frau Karin **SIEGL**, Herr Ernst **PAUER**, Herr Josef **MARAKOVITS**, Herr Karl **NEUBAUER**, Herr Martin **NEUBAUER**, Herr Markus **NEUHERZ**, Herr Bernd **TÜRK**, Frau Liane **WEGLEITNER**, Herr Jürgen **TSCHIDA**, Herr Bernhard **LECHENBAUER**

In der Landesgruppe Oberösterreich:

Herrn Dr. Horst **FEINDERT**

In der Landesgruppe Kärnten:

Herrn Alois **OPETNIK**

Aus unseren Landesgruppen . . .

Landesgruppe Wien: Fahrt zu Niederösterreichs Landesgartenschau

Bericht von **Brigitte Martinek**

Wieder hat die Landesgruppe Wien des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs ihre Mitglieder telefonisch und über unsere Homepage zu einem gemeinsamen Ausflug zur Gartenschau nach Tulln eingeladen. Am



Die reisefreudigen Mitglieder der Landesgruppe Wien

Samstag, dem 31. Mai 2008 fuhren 36 Personen um 9.00 Uhr mit dem Bus von der BFA, der ehemaligen Bundes Zoll- und Zollwachschule in der Erdbergstraße bei wunderschönem Wetter ab nach Tulln. Ein Stückchen des Wegs zu Fuß durch die Tullner Au erfrischte uns nach der Busfahrt.

Die Organisatoren – ChefInsp. i.R. Gustav Martinek und ADir. i.R. Franz Haider – hatten schon vorweg eine Führung durch das Areal bestellt und so konnten wir einen Überblick über vierzig verschiedene Schau- und Mustergärten bekommen. Kernthemen der Gartenschau sind die Vielfalt der Gestaltung, die ökologische Gartenpflege, Ideenwerkstatt in der Gartenwelt und einiges mehr.

Nach der Führung konnten wir uns selbständig auf dem großen Areal alles ansehen, eine Bootsrundfahrt durch die Au unternehmen oder uns unter kühlenden Bäumen oder im Restaurant unter Schatten spendenden Schirmen erfrischen. Im Laufe des Tages wurde dies immer wichtiger, da uns die Sonne einen heißen Sommertag beschert hatte.

Um 15.00 Uhr trafen wir uns wieder zur Rückfahrt, welche uns aber zuerst noch nach Stammersdorf zu einem ebenfalls bereits reservierten Heurigen brachte. Dort konnten wir unter schattigen alten Bäumen den Tag gemütlich ausklingen lassen. Dank unseres fürsorglichen Fahrers Ludwig Riegler waren wir um 19.00 Uhr wieder am Ausgangspunkt angekommen.

Einfach sich am Anblick verschiedenster Gärten zu erfreuen oder auch Anregungen mit nach



Die Kollegen Konrad, Steiner, Gestaltner und Martinek mit der „Führungsfrau“



Ein Tullner Riesenkäfer

Hause zu nehmen, auch wieder Kollegen und Freunde zu treffen, mit ihnen zu plaudern und dann frohen Herzens wieder einen schönen Tag gehabt zu haben – das war der Sinn des Ausfluges.

Wir danken den Organisatoren für diese nette Idee.

Ankündigungen

Die **Weihnachtsfeier** der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland findet am **Sonntag, dem 7. Dezember 2008** um **15.30 Uhr** im **Restaurant Fischer**, 1220 Wien, Wagramerstraße 111 statt.

Öffentlich fahren Sie mit der U 1 bis Haltestelle Kagran und dann eine Station mit der Straßenbahn Linie 26 bis zur Steigenteschgasse.

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind herzlichst eingeladen. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bei Frau Martinek unter der Telefonnummer des Verbandes: (01) 711 06 3625.



Die Landesgruppe Wien plant in der zweiten Märzhälfte 2009 einen Besuch im Parlament zur Ausstellung „Republik 1918 - 2008“. Die Ausstellung ist Bestandteil eines umfassenden Programms zum Gedenkjahr 2008.

Interessenten mögen sich unter den Tel. Nrn. des Verbandes (01) 71106 3625 oder (01) 71106 3803 melden.

Landesgruppe Burgenland:

Die in der „Zollwacht“ angekündigten Frühjahrestreffen in Rechnitz und Schattendorf fanden termingerecht statt. Besonders beim Treffen im Restaurant Reichl in Schattendorf gab es eine prächtige Stimmung unter den Gästen.



Unser Freund und Gönner „**Schurl**“ **Graf** feierte am 7. September 2008 seinen 85sten Geburtstag. Mitarbeiter des Vorstandes der Landesgruppe fanden sich zwei Tage davor in seinem Weinkeller im Rechnitzer Weinberg zur Gratulation ein. In geselliger Runde feierten wir bis zum Einbruch der Dunkelheit.



Geburtstag feierte auch unser Mitglied **Hans Dürr**. In der Rubrik „Geburtstagskinder“ der Verbandszeitung wurde auf ihn vergessen. Vielleicht deshalb, weil er am **29. Februar** seinen 80er feierte. Lieber Hans, wir gratulieren recht herzlich zu deinem eigentlichen **Zwanziger**.

Anm. d. Redaktion: Die Redaktion bedauert dieses Versehen zu tiefst.

Veranstaltungskalender:

Donnerstag, **4. Dezember 2008**: Adventfeier im Gasthaus Cserer in **Rechnitz**, Schlossberg 2

Mittwoch, **10. Dezember 2008**: Adventfeier im Gasthaus Gregorits in **Klingenbach**, Ödenburgerstr. 8

Donnerstag, **18. Dezember 2008**: Adventfeier im „Knappenstöckl“ in **Halbturn**, Im Schloss 3

Beginn jeweils um **14.00 Uhr**; eingeladen sind Verbandsmitglieder und deren Begleitung.

Landesgruppe Niederösterreich:

Zusammenkünfte

Berichte von Landesgruppenobmann **Gustav Martinek**

Auch heuer trafen sich in Nicki's Restaurant in **Gmünd** am 19. September Kollegen der Landesgruppe aus dem **Waldviertel** zu einem Informationsnachmittag sowie zur Ehrung verdienter Mitglieder des VZwBÖ. Auf Grund der schriftlichen Einladung von Oberst i.R. Erwin Zlabinger, welcher sich freundlicherweise für den Bereich Waldviertel einsetzt, haben sich viele Kollegen, zum Teil mit ihren Gattinnen, eingefunden.

Zlabinger begrüßte die Anwesenden und bat dann den Landesgruppenobmann für Niederösterreich, ChefInsp. i.R. Gustav Martinek um seine Ausführungen. Martinek begrüßte ebenfalls alle Anwesenden, stellte den mitgereisten neuen Obmann der Senioren, ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart, vor und berichtete über den 12. Verbandstag, welcher am 5. Juni d. J. stattfand und die Veränderungen daraus. (Details darüber im Artikel „Verbandstag 2008“ und können auch auf unserer Homepage www.zollwache.at nachgelesen werden.)

Erwähnt wurden auch die einzelnen Aktivitäten einiger Bundesländer und das Bemühen um weiteren Einsatz und aktive Mitarbeit. So wurde auch um aktuelle Berichte aus dem vergangenen sowie aktuellen Berufsleben gebeten.

Fragen über „Todesfallbeitrag“ und „Zollwachmusik“ wurden von Landesgruppenobmann Gustav Martinek entsprechend beantwortet. Fragen über den aktuellen Stand der im Finanzressort verbliebenen Beamten beantwortete BezInsp. Gerhard Kössner. Er berichtete über

die Schwierigkeiten, die die plötzliche Auflösung der Zollwache mit sich brachte und die notwendig gewordene Ausbildung neuer Beamter, die vorgenommen werden musste, um die aktuellen Aufgaben bewältigen zu können. Weiters über Waffenausbildung und -gebrauch sowie über das neue Dienstkleid und den Einsatz der Beamten.

Nach diesen Informationen wurde vom Landesgruppenobmann die Ehrung verdienter Mitglieder mit Ehrennadeln und Urkunden vorgenommen.

Anschließend diskutierte man in kleinen Gruppen über dies und das und die Freude der Kollegen über das Treffen mit Gleichgesinnten war wieder sehr groß. Zum Abschluss dankte der Landesgruppenobmann Gustav Martinek allen für das Erscheinen und Oberst i.R. Erwin Zlabinger für die Vorbereitung dieses Treffens.



Beim Treffen in Gmünd

Am 25. September trafen sich in **Hohenau** im Restaurant „Atrium“ Kollegen der Landesgruppe Niederösterreich aus dem **Weinviertel** zu einem Informationsnachmittag sowie zur Ehrung verdienter Mitglieder des VZwBÖ.

Nach telefonischer Einladung von ChefInsp. i.R. Wilhelm Zanat, der sich freundlicherweise für den Bereich Weinviertel einsetzt, haben sich zahlreiche Kollegen, einige auch mit ihren Gattinnen, eingefunden. Willi Zanat begrüßte die Anwesenden und bat dann den Landesgruppenobmann für Niederösterreich, ChefInsp. i.R. Gustav Martinek um seine Ausführungen.

Dieser begrüßte ebenfalls alle Anwesenden sowie den bisherigen Obmann der Senioren und stellte den ebenfalls mitgereisten neuen Obmann der Senioren, ChefInsp. i.R. Stefan Bern-

hart vor. Er berichtete über den 12. Verbandstag, der am 5. Juni d.J. abgehalten wurde und über Veränderungen, die sich daraus ergeben. Weiters versprach Gustav Martinek die Treffen – mit Hilfe der Kollegen Zlabinger und Zanat – jedes Jahr durchzuführen. Er bat um aktive Mitarbeit sowie auch um aktuelle Berichte aus dem vergangenen und aktuellen Berufsleben. Ebenso wurde der Termin für die Kranzniederlegung beim Denkmal der Österreichischen Zollwache in Marchegg – Donnerstag, 30. Oktober 2008 um 11 Uhr – den Anwesenden mitgeteilt.

Ehrenobmann ADir. i.R. Franz Haider wies in eindrucksvollen Worten darauf hin, dass alle anwesenden Kollegen ihre Wurzeln in der Zollwache haben und der Zolldienst ihr aller Leben war. Er bat eindringlich, dem Verband weiterhin die Treue zu halten.

ADir. RegRat Erich Fleckl berichtete über die aktuelle Lage beim Zollamt Eisenstadt / Flughafen Wien und die Anwesenden verfolgten diese Ausführungen mit großem Interesse.

Nach diesen Informationen wurde vom Landesgruppenobmann die Ehrung verdienter Mitglieder mit Ehrennadeln und Urkunden vorgenommen.

Anschließend diskutierte man in kleinen Gruppen über die verschiedensten Themen und die Freude der Kollegen über das Treffen mit Gleichgesinnten war wieder sehr groß. GrpInsp. i.R. Hubert Bayer ist Besitzer eines Zoll-Containers (Wien-Prater) mit 40 m² Größe und regte



Ehrung beim Treffen in Hohenau

an, das nächste Treffen im Jahre 2009 bei ihm in Drasenhofen in diesem Container abzuhalten. Die Idee wurde gerne angenommen.

Zum Abschluss dankte der Landesgruppenobmann Gustav Martinek für das Erscheinen und Wilhelm Zanat für die Vorbereitung dieses Treffens.

Auszeichnung

Unserem langjährigen Mitglied, ADir. i.R. Reg Rat **Oskar Jaretz** aus Hohenau an der March, wurde für seine besonderen Verdienste von den Offiziersgesellschaften Niederösterreichs das **Ritterkreuz in Silber** verliehen. Der Verband gratuliert herzlichst.

Landesgruppe Kärnten:

Mit der Landesgruppe Kärnten geht es im März 2009 wieder auf große Reise:

Die weltberühmten Klippenspringer von Acapulco, die Filmmetropole Hollywood in Los Angeles, San Diego: Auch unsere 2009er Reise bietet viele Highlights. Wer noch vor der Pazifik-Kreuzfahrt (8 Nächte) auf der noblen „Carnival Spirit“ und drei Tagen in Kalifornien verlängern will, kann fakultativ San Francisco (3 Nächte) und Las Vegas (eine Nacht) bewundern. Das Grundprogramm (Kreuzfahrt in der günstigsten Kabine) gibt es ab München und ab 1.195 Euro (exkl. Steuern). Abflüge ab Wien sind teurer. Ein Erinnerungsfoto beim Einschif-



Sehnsucht nach der Ferne

fen erhalten Sie kostenlos. Unsere Exklusivurlauber können auch bis nach Hawaii jetten...

Alles Nähere unter: www.zollwache-kaernten.at/kreuzfahrt.asp

Landesgruppe Oberösterreich:

Bericht von Landesgruppenobfrau **Martina Fuchs**

Am 6. September 2008 trafen sich über Initiative der Landesgruppe 16 Personen (ehemalige Zollwachebeamte – teilweise mit deren Frauen) in Kopfung beim Baumkronenweg.

Es war eine gemütliche, schöne Wanderung, bei der uns auch das Wetter nicht im Stich ließ. Nach dem Aufstieg in luftige Höhen raste-



Die Oberösterreicher vergnügt am Baumkronenweg

ten wir – wieder am Boden – im Gasthaus „Oachkatzl“, wo die Landesgruppe OÖ zu Getränk und Kuchen einlud.

Nach vielen lustigen Anekdoten aus der ehemaligen Zollwachezeit und der Ehrung von ADir i.R. RegRat Heinz Neidl für seine 40-jährige Mitgliedschaft, machten wir uns wieder auf zum Ausgangspunkt.

Die Mitwanderer brachten mehrmals zum Ausdruck wie sehr sie sich freuten, dass sie wieder einmal die Gelegenheit hatten, ehemalige Kollegen zu treffen und wie sehr sie sich auf einen neuen Ausflug im kommenden Jahr freuen.

Der 12. ordentliche Verbandstag

Ein Bericht von Cheflnsp. i.R. **Stefan Bernhart**

Am 5. Juni 2008 hielt der Verband der Zollwachbeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes in Wien seinen 12. ordentlichen Verbandstag ab.

Nach der Begrüßung der 27 Delegierten durch den interimistischen Bundesvorsitzenden wurde statutengemäß die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit festgestellt. In einer Gedenkminute wurde jener 226 Verbandsmitglieder gedacht, die seit dem letzten ordentlichen Verbandstag im April 2004 verstorben sind.

Vom Vorstand wurde ein Antrag auf teilweise Änderung der Statuten eingebracht. Der wesentliche Punkt dieser Änderung liegt darin, dass nun alle Bundesbediensteten ordentliche Mitglieder des Verbandes sind und dadurch sowohl das aktive als auch das passive Wahlrecht ausüben können. Daneben wurden noch einige grammatikalische Berichtigungen vorgenommen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es folgte der ausführliche Bericht des interimistischen Bundesvorsitzenden, weiters der des Sportreferenten und der des (erkrankten) Finanzreferenten; dieser Bericht wurde durch das Ersatzmitglied ADir. Raimund Zimmer vorgetragen.

Danach ergriff der interimistische Bundesvorsitzende das Wort und bedankte sich bei ADir. i.R. Franz Haider für dessen unermüdliche, unentgeltlich geleistete Arbeit für den Verband und überreichte ihm eine wunderschön gestaltete Urkunde. Der Vorstand hatte nämlich in seiner letzten Sitzung vor dem Verbandstag einstimmig beschlossen, Franz Haider auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenobmann mit Sitz und Stimme im Vorstand zu ernennen. Außerdem gratulierte er dem Ehrenobmann zu seinem bevorstehenden runden Geburtstag.

Der nächste Tagesordnungspunkt war den Tätigkeitsberichten der Landesgruppenobmänner vorbehalten; es berichtete für die:

Landesgruppe Vorarlberg –

Cheflnsp. i.R. Hans-Peter Nigmann,

Landesgruppe Tirol – ADir. Friedrich Kapfinger,

Landesgruppe Kärnten – Oberst Helmut Gram,

Landesgruppe Steiermark –

Oberst i.R. Herbert Reisenhofer,

Landesgruppe Salzburg –

FOlnsp. Johann Schönegger,

Landesgruppe Oberösterreich –

ADir. Martina Fuchs,

Landesgruppe Burgenland –

Abtlnsp. i.R. Johann Hupfer,

Landesgruppe Niederösterreich und Wien –

Cheflnsp. i.R. Gustav Martinek

Nach dem ausführlichen Bericht des Obmannes der Kontrollkommission, ADir. i.R. Edgar Hrdlicka, wurde von diesem die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen.

Vom Vorsitzenden der Wahlkommission wurden jene Delegierten vorgestellt, die sich bereit erklärt hatten, für die nächsten vier Jahre im Vorstand des Verbandes tätig zu sein.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder (mit Ausnahme des Bundesvorsitzenden) erfolgte durch Erheben der Delegiertenkarte. Das Votum ergab: „Vorschlag einstimmig angenommen“.

Anschließend wurde die geheime Wahl des Bundesvorsitzenden durchgeführt. Der Wahl stellte sich der bisherige interimistische Bundesvorsitzende, Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl. Mit zwei Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung wurde er mit großer Mehrheit zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt.

Der Verbandsvorstand, bzw. die Kontrollkommission, setzt sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Bundesvorsitzender

Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl

Ehrenobmann

ADir. i.R. Franz Haider

Obmann f.d. Mitglieder des Aktivstandes

Ministerialrat Franz Hognl

Obmann f.d. Mitglieder des Ruhestandes

Cheflnsp. i.R. Stefan Bernhart

Finanzreferent

ADir Richard Kampits

Organisationsreferent

ADir Thomas Vagovics

Sportreferent

ChefInsp. i.R. Gustav Martinek

Fürsorgereferent

ChefInsp. i.R. Adolf Prosenbauer

Obmann der Kontrollkommission

ADir i.R. RegRat Edgar Hrdlicka

Mitglied der Kontrollkommission

ADir. Fritz Kapfinger

Ersatzmitglied

ADir Raimund Zimmer

Ersatzmitglied

ADir Elisabeth Noga

Der neu gewählte Bundesvorsitzende übernahm nun wieder den Vorsitz und dankte für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit Dankesworten an die Delegierten für ihre Mitarbeit und dem Wunsche, dass unser Verband noch lange bestehen möge, schloss Hampl diesen erfolgreichen Verbandstag 2008.

Ehrung unserer treuen lang-jährigen Mitglieder

Stellvertretend für 27 Mitglieder, welche **seit 40 Jahren** und stellvertretend für 23 Mitglieder, welche **seit 30 Jahren** dem Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Bediensteten der Zoll- und Finanzverwaltung angehören, wurden zwei Mitglieder am 22. Oktober 2008 persönlich geehrt.

Den Herren AbtInsp. i.R. Johann David und KtrInsp. i.R. Kurt Gaydora wurden vom Bundesvorsitzenden Ferdinand Hampl und den Vorstandsmitglieder Stefan Bernhart und Gustav Martinek im Verbandslokal die Ehrenurkunden persönlich überreicht. In seiner Ansprache erwähnte Hampl unter anderem, dass der Verband ohne seine treuen Mitglieder und Mitarbeiter nicht bestehen könnte.

Der Verband der Zollwachebeamten in Interessensgemeinschaft mit den Bediensteten der Zoll- und Finanzverwaltung dankt folgenden Mitgliedern

für ihre 10-jährige Treue:

ADir. Stefan HOLZAPFEL, Mönchhof
RevInsp. Franz Michael KOLLER, Rudersdorf
ADir. German GRUBER, Nodendorf
FOInsp. Gernot EGARTER, Viktring
GrpInsp. Alois SCHANTL, Neuhaus
Herr Thomas UNGER, Hannersdorf
Herr Martin Matthäus STIFTER, Pilgersdorf
Frau Margit WILLEGGER, Engerwitzdorf



v.l. Martinek, Gaydora, David, Bernhart

für ihre 20-jährige Treue:

ADir. Hans FUCHSMAIER, Wr. Neustadt
GrpInsp. Christian HOLCZMANN, Hainburg
ADir. i.R. RegRat Dietmar HEISS, Linz
Hofrat Dr. Hubert LAUTER, Linz
BezInsp. Gottfried MOTSCHILNIG, Doiber
ChefInsp. Helmut VASOLD, Neu-Guntramsdorf
Oberst Helmut GRAM, Villach
BezInsp. Gerhard KÖSSNER, Litschau
ADir. i.R. RegRat Peter MAYRHOFER, Warth / Gleissenfeld
Frau Elisabeth PITTENAUER, Wien
FOInsp. i.R. Monika WOLEK, Wien
KtrInsp. Günter SITZ, Waldenstein
Präsident i.R. Dr. Kurt NUSSBAUMER, Innsbruck
Frau Maria NOVAK, Pöttsching
AbtInsp. i.R. Erwin RAUCH, Kufstein

Hofrat Mag. Erich JUNGWIRTH, Linz
ADir. Valentin SCHÜTTELKOPF, Viktring
ADir. i.R. RegRat Josef WEINER, Kottingbrunn
AbtInsp. i.R. Wolfgang PETRASCH, Brand
Herr Josef WEISKIRCHNER, Leitzersdorf
Herr Walter LECHNER, Steinabrückl
RevInsp. Bernhard NEUNER, Mutters
GrpInsp. Christian KRIMMEL, Pulkau
Präsident i.R. Dr. Siegfried LORBER, Klagenfurt
FOInsp. Manfred OSWALD, Güssing

für ihre 30-jährige Treue:

ChefInsp. Norbert EGGER, Hermagor
ADir. i.R. RegRat Hermann DIETL, Wien
ADir. i.R. RegRat Edgar HRDLICKA, Wien
KtrInsp. i.R. Karl LÖFFLER, Deutsch-Wagram
FOInsp. Alfred MANNSBERGER, Sigleß
ADir. RegRat Leopold THALLER, Groß-Schwein-
barth

Hofrat i.R. Dr. Thomas MISCHITZ, Wien
AbtInsp. i.R. Alois PARTOLL, Prutz
Hofrat i.R. Dr. Johann FÜHRER, Klosterneuburg
KtrInsp. i.R. Leopold BAUER, Sitzendorf
BezInsp. i.R. Friedrich SACHS, Hohenau
ADir. Fritz KAPFINGER, Innsbruck
KtrInsp. i.R. Kurt GAYDORA, Breitenfurt
ADir. i.R. RegRat Felix CZEIPEK, Wien
AbtInsp. Erich PUNZ, Wien
ADir. Manfred LINASI, Finkenstein
AbtInsp. Wilhelm HAUMER, Gmünd
BezInsp. Siegfried SCHELLMANN, Edt b. Lam-
bach
ADir. i.R. RegRat Hubert BUDER, Korneuburg
AbtInsp. i.R. Herbert LÖDERLE, Hall i. Tirol
GrpInsp. Johann KNAPPITSCH, Eibiswald
ChefInsp. Ludwig RIEGLER, Neusiedl
AbtInsp. Bernhard SCHAUER, Marchtrenk

für ihre 40-jährige Treue:

ChefInsp. i.R. Manfred ALLMAYER, Mäder
GrpInsp. i.R. Christian BRUNNER, Hermagor
GrpInsp. i.R. Ehrenfried BICHLER, Trofaiach
Herr Erich ANDERL, Weitra
Frau Adele CHARVAT, Wien
Amtsrat i.R. Erich CHARVAT, Wien
KtrInsp. i.R. Franz HAUBENWALLNER, Mönch-
hof
ChefInsp. i.R. Helmut MÖRTENBÖCK, Salzburg
Frau Rosa MARIACHER, Prägraten
BezInsp. i.R. Eckehard OFITSCH, Bregenz
Amtsrat i.R. Herwig DEGISCHER, Wien

AbtInsp. i.R. Lothar BISCHOF, Kittsee
AbtInsp. i.R. Anton HUBER, Klagenfurt
AbtInsp. i.R. Johann DAVID, Höflein
ADir. i.R. RegRat Franz DORNINGER, Linz
BezInsp. i.R. Hermann EIDHER, Langau bei
Geras
AbtInsp. i.R. Hubert MÜLLER, Altach
ChefInsp. i.R. Franz STADLER, Feldirch-Tosters
ChefInsp. i.R. Anton PATZL, Mühlbach am
Manhartsberg
Oberst i.R. Anton MALLY, Graz
Oberst i.R. Herbert REISENHOFER, Gleisdorf
GrpInsp. i.R. Franz LENAUER, St. Martin / Raab
AbtInsp. i.R. Gustav MOSER, Dellach / Gailtal
ADir. i.R. RegRat Heinz NEIDL, Leonding
Frau Stefanie GINDLHUMER, Braunau
BezInsp. i.R. Erwin PFEIFER, Ilz
BezInsp. i.R. Erich MILLONIG, St. Stefan / Gail

für ihre 50-jährige Treue:

Oberst i.R. Johann ASCHAUER, Freistadt
GrpInsp. i.R. Friedrich HERZOG, Saalfelden
Frau Ludmilla GÖBL, Wien
FlInsp. i.R. Georg GRAF, Güssing
Frau Maria MORITZ, Scharndorf
GrpInsp. i.R. Richard HÖDL, Hörbranz
GrpInsp. i.R. Hubert PICHLER, Hörbranz
GrpInsp. i.R. Franz GENNER, Wien
AbtInsp. i.R. Franz HÖLLER, Pasching
ChefInsp. i.R. Josef KEPPLINGER, Walding
GrpInsp. i.R. Karl KÖLLINGER, Leibnitz
AbtInsp. i.R. Walter PILKO, Mureck
ADir. i.R. Ferdinand WILHELM, Wilhering /
Edramsberg
GrpInsp. i.R. Silvester JESCHKO, Brand
KtrInsp. i.R. Josef PITTERL, St. Jodok am
Brenner
BezInsp. i.R. Hubert HINTNER, Kundl
KtrInsp. i.R. Adolf KRÖPFL, Vorderberg
KtrInsp. i.R. Franz STEFANER, Dellach im
Drautal
AbtInsp. i.R. Andreas HOHENWARTER,
Riegersdorf
ADir. i.R. RegRat Dieter JANZ, Villach
BezInsp. i.R. Erich SCHUCH, Mischendorf
ChefInsp. i.R. Robert MIEDLER, Gmünd
GrpInsp. i.R. Konrad BILGERI, Hohenems
BezInsp. i.R. Alfred JAKUBIEC, Spielfeld
BezInsp. i.R. Eduard STUBITS, Eberau
GrpInsp. i.R. Hubert KONEGGER, Ferlach

Betrugsbekämpfung – Made in Tirol

Ein Bericht von ADir. **Fritz Kapfinger** / Tirol

Mit dem Slogan „HALT ZOLL“ startet das Zollamt Innsbruck eine Werbekampagne. Fragen aus der Bevölkerung wie „Gibt es den Zoll noch?“ oder „Wir sind doch bei der EU, wofür brauchen wir da noch den Zoll?“ haben die BEKOS (LiegI und Kapfinger) beim Zollamt Innsbruck auf den Plan gebracht. Mit einer Anhaltelle und dem Leitspruch „Helfen Sie mit unsere Wirtschaft zu schützen, es sind auch ihre Arbeitsplätze und Steuergelder!“ soll die Bevölkerung auf den Zoll aufmerksam gemacht und zur Mithilfe animiert werden. Mit Plakaten wird die Telefonnummer des Zollamtes Innsbruck, die „rund um die Uhr“ erreichbar ist, bekannt gemacht.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Landespolizeikommando für Tirol und dem Zollamt Innsbruck, treten die BEKOS auch an alle Polizei und sonstigen Dienststellen des Landes und Bundes heran, um die neue Struktur in der Zollverwaltung vorzustellen und das Miteinander in Form einer gegenseitigen Hilfestellung wieder aufleben zu lassen.

Anm. d. Redakteurs: BEKOS sind natürlich „Betrugsbekämpfungskoordinatoren“.



Das Plakat des Zollamtes Innsbruck

Mission auf vier Pfoten

Ein Bericht von **Roland Karner**

Drei „Neuaufnahmen“ sorgten im Jahr 2007 beim Zollamt Eisenstadt - Flughafen Wien im Reiseverkehr für Aufsehen. Drei Hunde namens Aiki, Berro und Zeus traten ihren Dienst als „Zollbeamte“ an.

Somit waren beim Zoll am Flughafen Wien, nach einigen Jahren Pause, wieder Diensthunde im Einsatz. Die Kolleginnen Regina Eitel (Aiki), Nicole Deller (Zeus) und Kollege Johann David (Berro) sind ihre Hundeführer. Die Hunde leben

ständig bei ihren Hundeführern und sind vollständig in deren Familien integriert. Die Hundeführer sind für die Pflege und Gesundheit der Hunde verantwortlich.

Zunächst galt es für Hund und „Frauerl“ bzw. „Herrl“ eine Grundausbildung zu absolvieren. Nach Abschluss dieser Grundausbildung im August 2007 wurde mit der speziellen Spürhundeausbildung begonnen. Alle drei Hunde wurden als Drogenspürhunde ausgebildet. Zusätz-

lich bekamen Aiki und Berro eine Ausbildung zum Artenschutzspürhund (mit tatkräftiger Unterstützung durch WWF und Tiergarten Schönbrunn) und Zeus wurde auf das Aufspüren von Tabakwaren geschult.

Bereits im Jahr 2007 stellten sich erste Aufgriffserfolge ein. So konnten mehr als 4.700 Gramm Drogen sichergestellt werden. Die Mission auf vier Pfoten konnte so richtig beginnen.

Nachdem nun im Jahr 2008 die gesamte Ausbildung abgeschlossen ist, beginnt für die Vierbeiner der Ernst des Dienstlebens. Im Schicht- und Wechseldienst sind die drei im Einsatz, sowohl beim Flughafen Wien, als auch bei operativen Einsätzen auf den Straßen Ostösterreichs. Bisher war das Jahr 2008 äußerst erfolgreich. Neben 7.781 Gramm Drogen wurden auch mehr als 83.500 Stück Zigaretten aufgegriffen.

Zu den Hauptaufgaben beim Flughafen Wien gehört neben der Kontrolle der Reisenden direkt beim Gepäcksband auch die Kontrolle von Transitgepäck, Post- und Frachtsendungen sowie regelmäßiges Training, damit Gehorsam



Lob auch vom Finanzminister

und Suchleistung effizient gesteigert werden kann.

Auch in den österreichischen Medien sind die Vierbeiner ständig vertreten und sind bereits jetzt zu einer Art Aushängeschild für das Zollamt Eisenstadt – Flughafen Wien geworden. Aiki, Berro und Zeus sind bereits jetzt als „Kollegen“ einfach nicht mehr wegzudenken. Möge die Mission auf vier Pfoten auch in Zukunft gelingen!

Museale Gedenkstätte der Zollwache in der Polizeischule

Bericht von Oberst i.R. **Ferdinand Hampf**

Einer großartigen Idee von Brigadier Rupert Fehringer, dem Leiter des SIAK-Bildungszentrum Traiskirchen / NÖ. folgend, konnte in diesem modernen Gebäude der Polizeischule eine kleine museale Gedenkstätte für die Österreichische Zollwache eingerichtet werden. Grundgedanke von Brigadier Fehringer war, dass alle Wachkörper, aus denen sich die heutige „Polizei“ rekrutiert, nicht in Vergessenheit geraten sollten.

Die Arbeit übernahm ich als Kustos des Zollmuseums Wien gemeinsam mit Frau und Sohn und der tätigen Mithilfe von FOInsp. i.R. Wilhelm Hufnagel vom Bildungszentrum in Traiskirchen. Die Errichtung konnte natürlich nur über den Unterstützungsverein SIAK-Bildungszentrum erfolgen.

Dabei wurde das Vorhaben großzügig unterstützt vom Verband der Zollwachebeamten Österreichs mit einer vom Vorstand einstimmig genehmigten Spende in der Höhe von € 2.500 und einer ebenfalls großzügigen Spende der Österreichischen Nationalbank. Diese Spende in der Höhe von € 2.000 war nur durch die Fürsprache des Herrn Vizepräsidenten der ÖNB und früheren Präsidenten der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Dr. Manfred Frey ermöglicht worden. Damit zeigt er zum wiederholten Male, dass sein Herz noch immer für die Zollwache schlägt.

Es sei an dieser Stelle im Namen aller ehemaligen Zollwachebeamten dem Brigadier Rupert Fehringer, dem Vizepräsidenten der Österreichischen Nationalbank, Dr. Manfred Frey und



Der „Zollwach-Corner“ in der SIAK



SIAK Bildungszentrum Traiskirchen

dem Verband der Zollwachebeamten Österreichs dafür gedankt, dass an einem Ort, welchen jährlich hunderte Polizeibeamte im Rah-

men ihrer Ausbildung frequentieren, an die 178-jährige Geschichte der Österreichischen Zollwache gedacht wird.

Konzert der Polizeimusik Vorarlberg

Von Kapellmeister ChefInsp. i.R. **Manfred Allmayer**

Nach dem großartigen Erfolg im Jahre 2008, wo das Frühjahrskonzert erstmals im Kulturhaus der Stadt Dornbirn stattfand, musiziert die Polizeimusik Vorarlberg wiederum in diesem wunderbaren Ambiente der Vorarlberger Messestadt.

Am Samstag, dem **28.03.2009 um 20.00 Uhr** ist es wieder so weit.

Neben bekannten Melodien aus Klassik – es gibt zu hören das „Te Deum“ (Eurovisionsmelodie) und die Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ – hat auch die Originalblasmusik mit der Komposition „Second Suite“ von Alfred Reed mit ihren charakteristischen lateinamerikanischen Rhythmen einen zentralen Platz im Programmablauf. Die moderne Unterhaltungsmusik kommt neben der traditionellen österr. Marschmusik gleichfalls zu Wort. Letztere ist ein besonderes Lieblingskind der Polizeimusik Vorarlberg.

Auch einige Musiker erhalten für langjährige Musikeraktivitäten ihre verdiente Ehrung: Böhler Josef / Waldhorn – 60 Jahre, Kpm. Allmayer



Die Polizeimusik Vorarlberg mit unserem Mitglied Manfred Allmayer an der Spitze

Manfred und Kogler Fritz / Waldhorn – 50 Jahre, Griebler Arnulf / Tuba und Wirth Kaspar / Posaune – 40 Jahre und Bilgeri Andreas / Klarinette – 25 Jahre.

Wir laden Sie mit Ihren Freunden und Bekannten herzlichst ein zu diesem Kulturereignis und würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Karten: Bei allen VlbG, Volksbanken und an der Abendkasse.

Amtsdirektor (in Ruhe?) Franz Haider ist 9-zig oder wie der „Franz Onkel“ Geburtstag feiert

Gedanken über unseren Ehrenobmann von **Ferdinand Hampl**



Du bist zwar 90 Jahre alt,
doch gleich einer Naturgewalt
steckt in Dir viel Energie;
wer Dich nicht kennt, der glaubt das nie.
Agil und rüstig wie ein Junger
mit Tatendrang und Wissenshunger
wirkst Du geschäftig, impulsiv,
als wärest Du noch voll aktiv.
Deine Einstellung zum Leben
sollte manchem Beispiel geben.
Du bist – nicht nur nach meiner Meinung –
eine Ausnahmeerscheinung.

Franz Haider wurde am 13. Juli 1918 im deutschsprachigen, westungarischen Ort Illmitz als zehntes von elf Kindern eines Landwirtehepaares geboren und vom Dorfpfarrer auf den Namen Ferenc Haider getauft. Als der kleine Ferenc gerade sein drittes Lebensjahr vollendet hatte, traten die Verträge von St. Germain und Trianon in Kraft und Franz war plötzlich Burgenländer im Staate Österreich. Und diesem Staate diente er treu als Zöllner bis zum 31. Dezember 1983. Noch im Dezember des Jahres 1945, nach seiner Rückkehr aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft, „reiste“ er vom Seewinkel ins ferne bombenzerstörte Wien, um dort erfolgreich bei Zollwach-Oberinspektor Emil Kostron die Aufnahmsprüfung zur eben wiedererstandenen österreichischen Zollwache abzulegen. Ab dem Frühjahr 1946 verrichtete er seinen Dienst bei der Zollwachabteilung Halbturn im Burgenland bis zum Jahre 1954. Um seinem Sohn Alfred den Schulbesuch in Wien zu ermöglichen, versuchte sich Franz Haider bei der Steueraufsicht des Finanzamtes Bruck an der Leitha. Doch schon bald kehrte er zurück zur Zollwache beim eben erst errichteten Zollamt am „Flugplatz“ in Schwechat. Und er fand schon damals seine heutige Wohnung im transdanubischen Floridsdorf im 21. Wiener

Gemeindebezirk. Franz, immer strebsam, legte die B-Matura ab und war schon bald als Zoll-Oberrevident am Flughafen tätig. Dort lernte ich ihn im Jahre 1965 als großartigen Vorgesetzten und Kollegen kennen. Und da die Dienstbehörde sicherlich unüberhörbare Proteste, ja vielleicht sogar Streiks der weiblichen Bediensteten aller Fluglinien befürchten musste, verblieb Franz Haider bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand beim Zollamt Flughafen Wien.

Schon bald nach seiner Pensionierung begann Franz Haider mit seiner Mitarbeit im Verband der Zollwachebeamten Österreichs, und bis heute arbeitet er unermüdlich fast jeden Tag dort mit. Er geht zur Bank und holt vom Postamt die gesamte Verbandspost ab, er kümmert sich rührend um alte und kranke Verbandsmitglieder und begleitet viele auf ihrem letzten Weg. Er vergisst keinen „runden“ Geburtstag unserer Mitglieder und fragt am Telefon so manchen Säumigen, „ob er ihm nicht einen Zahlschein senden sollte“. Franz Haiders Leistung für den Verband ist – einfach gesagt – unbezahlbar.

Daneben ist Franz Haider aber ebenfalls nicht untätig, denn er ist natürlich führendes Mitglied

in der Burgenländischen Landsmannschaft und trifft sich regelmäßig (nicht nur beim Heurigen) mit seinen Freunden und Schutzbefohlenen. Und wie beliebt Franz Haider ist, zeigt sich im Ausmaß seiner Feiern zum 90. Geburtstag. Die Aufzählung erhebt in keinsten Weise einen Anspruch auf Vollständigkeit:

In Latschach am Faakersee mit Freunden, im Kahlenbergerdorf mit der Burgenländischen Landsmannschaft, in seinem Geburtsort Illmitz mit Geschwistern, Nichten, Neffen und deren Kindern; dabei überreichte ihm der Bürgermeister von Illmitz, Landtagsabgeordneter Loos eine Ablichtung seiner Eintragung in ungarischer Sprache im Taufbuch aus dem Jahre 1918. Weitere Feiern fanden statt: In Wien mit Landsleuten, ein Gartenfest bei Heinz Leeb in Pur-

kersdorf mit ehemaligen Kollegen vom Zollamt Flughafen Wien und eine kleine Feier mit den Vorstandsmitgliedern des Verbandes der Zollwachebeamten Österreich. In seinem Wohnbezirk ehrte ihn ganz besonders in einer feierlichen Veranstaltung der Bezirksvorsteher von Floridsdorf, Ing. Lehner.

Dieser Ausnahmeerscheinung „Franz Haider“, oder dem „Franz Onkel“, wie seine Verwandten ihn bezeichnen, möchten wir an dieser Stelle ebenfalls noch einmal alles Gute wünschen und für alles Danke sagen. Und nicht ganz selbstlos sagen wir: „Bleib wie Du bist“.

Das Gedicht am Anfang des Artikels ist nur eine Strophe aus einem der vielen Geburtstagsgedichte, welche für ihn von seinen Freunden und Verwandten geschrieben wurden.

40 Jahre danach Klassentreffen des 23. Fachkurses

Ein Bericht von **Gustav Moser**

Vom 29. bis 31. Mai 2008 fand ein Klassentreffen im Hotel Erlenhof der Familie Guggenberger in Kötschach-Mauthen in Kärnten statt. Eingeladen hatte zu diesem Treffen nach 40 Jahren (Fachkurs 1968) der ehemalige Klassensprecher Gustav Moser. 35 Klassentreffen haben in den vergangenen 40 Jahren in den verschiedenen Bundesländern stattgefunden; die Freundschaft und der einmalige Zusammenhalt des „harten Kerns“ sind rekordverdächtig in der ehemaligen Zollwache. Der jüngste Teilnehmer des heurigen Treffens war siebzig, der älteste 79 Jahre alt. Besonders hervorzuheben ist, dass auch die Ehefrauen sowie die Witwen der bereits verstorbenen Kollegen bei den Treffen immer dabei sind. So waren es auch diesmal 30 Personen, welche der Einladung gefolgt sind. Leider weilen von den ursprünglich 41 Kollegen des 23. Fachkurses dreizehn nicht mehr unter uns.

Nach dem Mittagessen ging's zum Plöckenpass auf 1.360 Meter Seehöhe an der italienischen Grenze; diese Dienststelle war von 1866



Die Teilnehmer des Fachkurstreffens

bis 1998 von der österreichischen Finanz- bzw. Zollwache besetzt und ist der bedeutendste und älteste Grenzübergang der Karnischen Gebirgskette. Kollege Moser, der 20 Jahre in dieser Gegend als Wanderführer Natur und Alpenflora den Gästen vermittelte, erläuterte in Kurzform die Umgebung dieses Gebietes, welches in den Jahren 1915 bis 1918 Kriegsschauplatz war.

Deshalb wurde auch anschließend im Rathaus von Kötschach das sehenswerte Museum der

Gebirgsfront (vom Ortler bis zur Adria) besucht, welches die „Dolomitenfreunde“ unter Prof. Oberst i.R. Schaumann gegründet haben.

Am zweiten Tag fahren wir mit dem Bus durch das Lesachtal nach Maria Luggau. Während der Fahrt durch das „naturbelassendste Tal“ Österreichs erzählte der „einheimische“ Fahrer des Busses und Chef des Unternehmens in launigen Worten über Lebensweise, Landschaft und Kultur seines Tales. In Maria Luggau führte uns die pensionierte VS.Dir. Brigitte Lugger durch die zur Basilika erhobene Wallfahrtskirche.

Im Gasthaus „Kalkstein“ in Innervillgraten, einem der Landschaft angepassten urigen Holzbau, nahmen wir das Mittagessen ein. Das Villgratental in Osttirol, ein Grenztal zu Italien mit ehemaliger Zollwachabteilung, ist durch seine

Wilderergeschichten, es gab sogar einen Toten, international bekannt geworden. Ein orkanartiger Regensturm zwang uns zur vorzeitigen Weiterfahrt nach Lienz, aber auch dort reichte es wettermäßig nur zu einer Kaffeepause. Trotz allem war es aber ein interessanter Ausflug in eine etwas abgelegene Gegend Österreichs.

Beim gemütlichen Teil am Abend ließ Kollege Moser die vergangenen vierzig Jahre statistisch Revue passieren und den verstorbenen Kollegen wurde in einer Gedenkminute gedacht. Mit Erzählungen, Anekdoten und Erinnerungen endete ein gelungenes Treffen. Und mit dem Vorsatz, dass alle zum nächsten Treffen im Jahre 2009 nach Hainburg in Niederösterreich kommen werden, ging es am folgenden Tag nach dem Frühstück wieder zurück in die Heimatorte.

Klassentreffen des 31. Fachkurses der Zollwache im Waldviertel

Ein Bericht von **Stefan Bernhart**

Sechzehn ehemalige Fachkursteilnehmer mit ihrer Begleitung waren der Einladung von Karl Jeschko und seiner Gattin Maria zum Treffen des 31. Fachlehrganges der Zollwache vom 11. bis 14. Juni 2008 im Sonnenhof in Saaß bei Litschau gefolgt. Dank der zusätzlichen Beschreibung durch die Familie Jeschko haben alle Teilnehmer das Restaurant Sonnenhof, welches nicht leicht zu finden war, doch noch rechtzeitig erreicht.

Nach dem Zimmerbezug und einem ersten Beisammensein fand die Begrüßung durch Karl Jeschko mit einer Gedenkminute an die verstorbenen Kollegen statt; das gemeinsame Abendessen beendete diesen Tag.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus nach Neu-Nagelberg zur Besichtigung der Glashütte Zalto. Eine faszinierende Handwerkskunst war zu sehen; die Gläser werden nach alter Glasmacherkunst mundgeblasen und handgefertigt. Nach dem Mittagessen statteten wir der Waldviertler Papiermühle Mörzinger einen Besuch



Die Teilnehmer am Treffen im Waldviertel

ab. Uns wurde in anschaulicher Weise die Kunst des Papierschöpfens gezeigt. Auch konnten wir es selbst probieren und die handgeschöpften Papierbogen als Andenken mitnehmen.

Dann ging es weiter zur Stadtführung nach Weitra, wo uns nach einem historischen Rückblick im Rathausaal die Stadt unter fachkundi-

ger Führung gezeigt wurde. Anschließend besuchten wir das Brauhaus Weitra, wo wir im Zuge einer Führung durch die kleine Gasthausbrauerei die Kunst des Bierbrauens kennen lernten. Nach dem Abendessen in der Brauerei traten wir die Heimfahrt zum Sonnenhof an.

Am nächsten Tag ging es zum „Unter-Wasser-Reich“ und Naturpark „Hochmoor Schrems“. Die Ausstellung war spannend und informativ zugleich; sie widmet sich einem im wahrsten Sinne des Wortes elementaren Thema, dem Wasser.

Nach dieser Besichtigung fuhren wir nach Gmünd, wo eine Stadtbesichtigung mit dem Bus stattfand. Nach dem Mittagessen in „Nicki's Restaurant“ fuhren wir nach Litschau; eine pensionierte Lehrerin brachte uns die Geschichte der Stadt näher. Leider mussten wir diese Besichtigung bald abbrechen, da die Zeit drängte und das Wetter nicht gerade einladend war.

Abschließend noch ein Besuch im „Hanfdorf“ Reingers. Bei der Führung durch die Hanfaus-

stellung wurde uns die Naturpflanze Hanf beschrieben und gezeigt, welche Produkte man aus Hanf herstellen kann. Hanf zählt zu den wenigen Pflanzen, welche schon vor Jahrtausenden als wichtige Naturpflanze erkannt und kultiviert wurde; in Europa ist diese Pflanze seit mindestens 5.000 Jahren beheimatet.

Wieder in Saaß, trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein mit Abendessen im Sonnenhof. Kollege Alois Sringer gab auf seinem Akkordeon flotte Musikstücke zum Besten. Es wurde viel gesungen und gelacht, und Adi Dankl legte einen Schuhplattler aufs Parkett. So verging der letzte Abend viel zu rasch. Auf Grund einer Abstimmung wurde beschlossen, die weiteren Treffen im Jahresrhythmus stattfinden zu lassen; wobei das nächste Treffen die Vorarlberger Kollegen organisieren werden.

Bei der Verabschiedung wurde Kollegen Karl Jeschko und seiner Gattin nochmals für die Organisation des Klassentreffens herzlich gedankt. Alle gaben sich das Versprechen, sich im nächsten Jahr in Vorarlberg wieder zu sehen.

Klassentreffen – Die „Fünfziger“ im südlichen Burgenland

Ein Bericht von **Ferdinand Hampl**

Zum traditionellen jährlichen Klassentreffen des 50. Grundlehrganges für dienstführende Zollwachebeamte lud diesmal Willi Milkowitsch (der letzte rührige Burgenländer) mit Unterstützung durch Ferry Hampl nach Heiligenbrunn.

Vor 25 Jahren verließ am 27. Oktober 1983 der letzte Teilnehmer dieses Kurses nach erfolgreicher Ablegung der Prüfung die alte Rennwegkaserne in Wien. Doch ein so genannter harter Kern kam jährlich in einem anderen Bundesland zusammen, um die freundschaftlichen Bande nicht reißen zu lassen.

Am 3. September 2008 trafen sich 29 kernige „Fünfziger“ im noblen Hotel Krutzler, um zwei Tage lang das „Uhudlerland“ zu erkunden und dabei alte Freundschaften aufleben zu lassen. Nach einer erfrischenden Abkühlung im Swim-



Die „Fünfziger“ vor dem Hotel Krutzler in Heiligenbrunn

mingpool des Hotels führte der Chef des Hauses, Helmut Krutzler jun., die Gruppe vom Hotel zur Quelle des hl. Urbanus und weiter zum historischen Kellerviertel seiner Heimatge-

meinde. Fast andächtig lauschten die Teilnehmer den Geschichten und Geschichterln des Hoteliers über Wasser und Wein, vornehmlich natürlich dem hellroten Uhudler. Und bis spät in die Nacht hinein wurde er bei köstlichem Kesselgulyas verkostet und diskutiert; die strohgedeckten Kellerstöckl bildeten dazu die Bühne.

Am nächsten Morgen ging es mit dem Bus zuerst in die nahe Bezirkshauptstadt, wo Burgfräulein Carmen alles über die stolz auf einem Basaltfelsen thronende Burg der Güssinger erzählte. Auf der Weiterfahrt in den südlichsten Ort des Burgenlandes, nach Kalch, erzählte Ferry Hampl von vergangenen kriegesischen Zeiten, die dieser Landstrich schon erlebt hat; aber auch die Gegenwart war jederzeit präsent. In Kalch lud unser mitgereister Freund Rudi Leitgeb zur Hausbesichtigung und dann ließen wir uns beim Jägerwirt das Mittagessen munden. Der Verdauungsspaziergang führte vom Kölbereck zum Obelisk am Dreiländereck; dort treffen auf einer kleinen Erhöhung Österreich, Ungarn und Slowenien aufeinander. Zur Rückfahrt wählten wir die „Grenzstrecke“ über Jenersdorf, Heiligenkreuz und Inzenhof; alles ebenso wie Kalch ehemalige Standorte von Zollwachabteilungen.

Am Abend im Hotel wie jedes Jahr das gemeinsame Abendessen und anschließend ein gemütliches Beisammensein bei köstlichem Burgenländerwein. Und der Kurspokal wurde an den nächsten Ausrichter des Klassentreffens im Jahre 2009 übergeben; es ist dies Rudolf Havelka, der schon ein tolles Programm für Wien versprach. Für das Ehrenmitglied gab's zu später Stunde noch eine große Überraschung – es (er) wurde zum Ehrenpräsidenten



Das Fotobuch „Die Fünfziger“

des 50er Kurses ernannt. Und so ging das „Jubiläumstreffen“ mit Dank an den Ausrichter fröhlich zu Ende.

Aber es war ein Tag der Überraschungen: Ferry Hampl und Rudi Havelka haben ein 90-seitiges Fotobuch über den Kurs mit dem Titel „Die Fünfziger“ gestaltet. Dieses Buch wurde beim Klassentreffen vorgestellt und alle Kursteilnehmer haben ein solches bestellt und schon zwei Wochen später per Post erhalten.

Wortspiele

Macht man den Meeresspiegel kaputt, wenn man in See sticht?

Was passiert, wenn man sich zweimal halbtot gelacht hat?

Ist ein freier Platz zwischen zwei Ständen auf dem Gemüsemarkt eigentlich eine Marktlücke?

Dürfen Zwerge auf dem Riesenrad mitfahren?

Treffen des 29. Fachkurses

Bericht von **Kajetan Strein**

Das traditionell familiäre Treffen der einstigen Lehrgangsteilnehmer und ihrer Partnerinnen des 29. Fachkurses 1971 der Zollwachschule Wien für dienstführende Zollwachebeamte fand heuer am ersten September-Wochenende in Wörschachwald statt.

Leider war diesmal die Anreise nur mehr fünf Paaren gegönnt, sich mit ihrem damaligen Klassensprecher Josef Ettl zu treffen, die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des Ausseerlandes von Pürgg bis Bad Aussee zu besichtigen und vor allem sich gemütlich zusammen zu setzen, alte Erinnerungen aufzuwärmen und zu plaudern.



Die aufrechten „Fünf“ des 29. Fachkurses

So Gott will, treffen wir uns das nächste Mal in Horn in Niederösterreich beim Kollegen Liebwald. Wir freuen uns darauf.

Kurstreffen des 22. Fachlehrganges in Oberösterreich

Ein Bericht von **Hans Hupfer**

Unter einem guten Stern stand dieses Treffen, denn vor 40 Jahren haben wir in der Bundeszollwachschule am Rennweg den Fachkurs absolviert. In der Zeit vom 23. bis 26. September 2008 waren wir zu Gast in Obernberg am Inn. Der Zimmerbezug erfolgte im Hotel „Goldenes Kreuz“, direkt am schönsten Marktplatz Österreichs.

Das Programm stand unter dem Motto: Zwei Tage „Innviertler Roas“ und rundherum jede Menge gemütliches Beisammensein; beeindruckend und sehenswert, was dabei geboten wurde. Die Stadt Schärding mit dem Hauptplatz, aber auch ein Stadtspaziergang zu den sieben Weltwundern der Antike im „Minimundus Format“ weckte unser Interesse. Bei einer Schifffahrt auf dem Inn, von Schärding bis kurz vor Passau, wurde an Bord ein köstliches „Innviertler Bratl“ serviert. Den Abschluss bildete eine Führung durch den Baumkronenweg in Kopfung im Sauwald. Tags darauf besichtigten



Die Teilnehmer des 22. Fachkurses

wir Bayerns Steinwelten in Hauzenberg und ein zünftiges Weißwurstessen in einem Bräu rundete das Programm ab.

Beim gemütlichen Ausklang dankte Hans Hupfer im Namen aller dem Hausherrn Fritz Hoser für die Vorbereitungsarbeiten, exakte Planung, Gestaltung und Durchführung des Treffens. Das Innviertel wird allen Teilnehmern als ein Begriff für Lebensqualität in Erinnerung bleiben.

Gedenkveranstaltung für die ermordeten Zollwachebeamten

Ein Bericht von Oberst i.R. **Siegfried Repnik**

Am 26. Mai 1978 wurden die Inspektoren der Österreichischen Zollwache, Johann Haas und Josef Kaspar von der Zollwachabteilung Achleiten in Krempelstein, Gemeinde Esternberg im Bezirk Schärding, von zwei österreichischen Verbrechern ermordet. Die Täter hatten zuvor beim nur wenige Kilometer entfernten Zollamt Achleiten anlässlich der Einreisekontrolle mit dem von ihnen benützten gestohlenen PKW die Flucht ergriffen, worauf sie von den beiden Beamten mit einem PKW verfolgt und in Krempelstein angehalten wurden. Dort kam es dann zu dem schrecklichen Ereignis; die Zollwachebeamten wurden von den beiden Tätern überwältigt und kaltblütig erschossen. Wie sich später herausstellte, hatten die beiden Verbrecher in Holland einen Mord begangen und fühlten sich daher diesbezüglich verfolgt, obwohl in Österreich zu diesem Zeitpunkt noch kein Fahndungsersuchen vorlag. Die Mörder konnten einige Stunden später im Raum Hilkering bei Eferding von der Gendarmerie gestellt werden. Dabei kam es zu einem Schusswechsel, bei dem ein Gendarmeriebeamter schwer verletzt und einer der Mörder erschossen wurde.

Aus Anlass des 30. Jahrestages fand am 26. Mai 2008 am Ort des tragischen Geschehens, wo seinerzeit ein schöner Gedenkstein errichtet wurde, eine würdige Gedenkveranstaltung statt. Neben einer großen Abordnung von uniformierten Polizeibeamten, die überwiegend aus ehemaligen Zollwachebeamten bestand, war auch eine Abordnung von deutschen Polizeibeamten in Uniform angetreten. Zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie viele pensionierte Zollwachbeamte und Grenzbewohner zeichneten die Veranstaltung durch ihren Besuch aus. Einen besonders feierlichen Rahmen erfuhr die Veranstaltung durch die Mitwirkung des Brass-Quintett des Landespolizeiorchesters OÖ und durch die Abhaltung einer Andacht durch den Exekutivseelsorger Monsignore Prof. Hermann



Der Gedenkstein nahe dem Donauufer bei Krempelstein

Demmelbauer. Unter den teilnehmenden Persönlichkeiten auch der Sicherheitsdirektor für OÖ, Dr. Alois Lissl, der stv. Landespolizeikommandant Generalmajor Franz Gegenleitner, der Zolllandesinspektor a.D. Hofrat Dr. Hubert Lauter und Polizeidirektor Alois Manichl von der Polizeidirektion Passau.

Gedenkansprachen hielten der ehemalige Inspezierende der Zollwache für OÖ, Oberst i.R. Siegfried Repnik und Polizeidirektor Alois Manichl. Die deutsche Polizei benutzte die Gelegenheit, ihrer beiden Kameraden Klaus Mörz und Georg Schachner zu gedenken, die am 11. November 1993 im internationalen Schnellzug im Raum Schärding in Ausübung des Grenzabfertigungsdienstes ermordet wurden.

Oberst Repnik führte in seiner Ansprache u.a. aus: „Wenn ich heute als pensionierter Zollwachebeamter

zu ihnen spreche, dann tue ich es nicht nur als Zeitzeuge des dramatischen Geschehens, sondern auch als ehemaliger Inspizierender der Zollwache für OÖ. Auf Grund der internationalen Entwicklung in den letzten Jahren gibt es heute für die Zollwache keinen offiziellen bzw. dienstlichen Vertreter mehr. Durch den Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 und die nachfolgenden Beitritte unserer östlichen Nachbarstaaten zur EU hat die Zollwache als ältester Wachkörper Österreichs am 1. Mai 2004 nach 174 Jahren zu bestehen aufgehört. Dadurch ist der traditionelle Zollwachdienst nicht mehr existent und lebt dieser deshalb nur mehr in der Erinnerung weiter. Eine Gedenkfeier wie die heutige ist daher nur mehr dann möglich, wenn sich ehemalige Zollwachebeamte in Eigeninitiative darum bemühen, eine solche Veranstaltung zu organisieren.“

Dem Organisator der Gedenkfeier, dem früheren Vorsitzenden des Fachausschusses der Zollwache für OÖ und heutigen Chefinspektor beim Landespolizeikommando für OÖ, Alfred Loidold gebührt für sein Bemühen größter Dank.

Besonderer Dank gebührt aber auch dem Landespolizeikommando für OÖ für die großzügige Unterstützung des Organisators bei der feierlichen Gestaltung der Veranstaltung.

Mit dem Musikstück „Ich hatt’ einen Kameraden“ fand die Gedenkfeier einen würdigen Abschluss.

Leserbriefe

Anmerkung der Redaktion: Es wird ausdrücklich festgehalten, dass in dieser Rubrik ausschließlich die Meinung des jeweiligen Leserbriefschreibers kundgetan wird welche sich keinesfalls mit der Meinung der Redaktion decken muss. Weiters behält sich die Redaktion das Recht vor, Leserbriefe aus Platzmangel zu kürzen.

Sehr geehrte Redaktion der „Zollwacht“!

Ich habe im September des Jahres 2003, also im letzten Jahr des Bestehens der Österreichischen Zollwache, beim Zollwachebildstock in Salmansdorf / Burgenland folgende, heute noch immer aktuelle Rede gehalten:

Sehr geehrte Festgäste!

Erlauben Sie mir als einem der schon bei der Einweihung dieser Gedenkstätte musikalisch mitgewirkt hat, auch einige Gedanken zu der voraussichtlich letzten Feier an dieser Gedenkstätte. Wenn auch die Zollwache als der älteste Wachkörper Österreichs im nächsten Jahr nicht mehr bestehen wird, so darf doch nicht vergessen werden auf die großen Verdienste, die sich dieser Wachkörper seit seiner Gründung im Jahre 1830 für unser Vaterland erworben hat.

Ich verweise auf den Kriegausbruch 1914, wo die Bosnisch-Herzegowinische Finanzwache durch Kundschafter und Spähtruppdienste an der serbischen Grenze für die k.u.k. Armee sich große Anerkennung durch die höchsten Militärstellen erworben hat. Im Jahre 1915 bei der überraschenden Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn war es die Guardia di Finanza, wie die Finanzwache an der italienischen Grenze geheißen hat, die im Verein mit einer Handvoll Tiroler Standschützen, die aus 15-jährigen Jungen und 60-jährigen alten Männern zusammengesetzt war die Südfront solange verteidigt und gehalten hat, bis reguläre Truppen der k.u.k. Armee zur Stelle waren.

Aber auch in der 1. Republik hat sich die seit dem Erscheinen des Zollgesetzes 1920 in Zollwache umbenannte Finanzwache große Verdienste erworben. Als beim Juliputsch der Nationalsozialisten 1934, bei dem der österreichische Bundeskanzler Dr. Dolfuß ermordet wurde, hat die Österreichische Legion, die sich aus von Österreich nach Deutschland geflüchteten österreichischen Nazis zusammensetzte, bei Kollerschlag mit ihrer Spitze schon die österreichische Grenze überschritten. Es war die Zollwache, die sie wieder auf bayrisches Gebiet zurückgetrieben hat.

Unvergessen sind die großen Verdienste der Zollwache, die sie sich in der 2. Republik nach 1945 erworben hatte. Als im Jahre 1949 an der Ostgrenze Österreichs der Eiserne Vorhang niederging, wurde schon damals die Zollwache mit einem Flüchtlingsproblem konfrontiert, wobei erschwerend noch hinzukam, dass die Zoll-

wache an der Ostgrenze auf Befehl der russischen Besatzungsmacht ihren gefährlichen Grenzüberwachungsdienst ohne Waffen versehen musste. Unbewaffnet, das hieß zur damaligen Zeit den Übergriffen ausländischer Grenzorgane machtlos, weil wehrlos gegenüberzustehen, der schuttsuchenden Grenzbevölkerung nicht jene Hilfe leisten zu können, die sie diese von einem bewaffneten Exekutivorgan erwartet hätte.

Wer waren nun diese Beamten, die mit solch schwierigen Bedingungen fertig werden mussten? Es waren zum größten Teil die Männer jener oft verkannten und zu unrecht geschmähten Kriegsgeneration, die selbst erst von den verschiedenen Gefangenenerlagern nach Hause zurückgekehrt waren und sich sofort wieder ihrer aus vielen Wunden blutenden Heimat zur Verfügung gestellt hatten. Und die, obwohl selbst unbewaffnet und bar jeglicher technischer Hilfsmittel, wie Funkgeräte oder Einsatzfahrzeuge, allein durch ihre Fronterfahrung, durch ihren Mut und ihre Entschlossenheit entschieden dazu beigetragen haben, dass an der Ostgrenze unserer Heimat wieder jene Ruhe und Ordnung Einkehr hielt, die notwendig war, damit sich die schwer geprüfte Republik in ihrem Inneren wirtschaftlich konsolidieren konnte.

1955 feierte die Zollwache ihr 125-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Grunde widmete der damalige Finanzminister Dr. Kamitz der Zollwache eine Korpsfahne. Die feierliche Übergabe erfolgte in einer großen Feier im inneren Burghof im Beisein des damaligen Bundespräsidenten und der Bundesregierung. An dieser Feier nahmen auch Ehrenformationen der anderen Wachkörper Gendarmerie, Polizei und Justizwache teil. Ein Bataillon der Zollwache defilierte mit Stahlhelm und Eichenlaub und aufgepflanzten Bajonett an der Ehrentribüne auf dem Heldenplatz vorbei. Am nächsten Tag erfolgte die Enthüllung eines Zollwachedenkmals in Marchegg durch den Bundespräsidenten General Körner unter Mitwirkung der Bundeszollwachmusik und einer Ehrenformation der Zollwache.

Schon im darauf folgenden Jahr 1956 war die erste große Bewährungsprobe der Zollwache, als nach der Niederschlagung des Aufstandes in Ungarn 200.000 Flüchtlinge über die ungarisch-burgenländische Grenze kamen. Ich verweise an jenen kritischen 10. November 1956 die russischen Panzer auf die österreichische Grenze zurollten. Das damals erst im Entstehen begriffene österreichische Bundesheer hatte sich zwecks Aufbaus einer wenigstens provisorischen Verteidigungsstellung auf die Linie Bruck an der Leitha – Rosaliengebirge zurückgezogen. Es war die Zollwache, die alleine vorne an der Grenze auf Wache gestanden ist und es war ein Offizier der Zollwache (Oberst Wilhelm Thiel; Anmerkung der Redaktion), der in Begleitung von drei Zollwachebeamten eine rot-weiß-rote Fahne schwenkend den sowjetischen Panzern entgegentreten ist und ihnen signalisiert hat, hier ist die Grenze des neutralen Österreichs und das Ende des russischen Herrschaftsbereiches!

Kein einziger jener Herren, die in späteren Jahren kein gutes Haar an der Zollwache gelassen haben und die ihre wertvolle und hoch dotierte Zeit nur dafür verwendeten, darüber nachzudenken, welche Kompetenzen man denn der Zollwache auf den Zollämtern noch streitig machen könnte, wurden je zu diesem kritischen Zeitpunkt vorne an der Grenze wahrgenommen. Diese beherzigten lieber die alte Kinoweisheit „Hinten sind die besten Plätze, vorne flimmert's“. Eine Flut von Auszeichnungen und Beförderungen ergoss sich nun über die Zollwache und höchstes Lob aus dem Munde der Bundesregierung war zu hören.

Schon 12 Jahre später, 1968 bei der Besetzung der CSSR durch die Truppen des Warschauer Paktes war die nächste Bewährungsprobe der Zollwache. Es war die Zollwache, die dem Innenministerium Meldung vom Einmarsch gemacht hatte. Es war die Zollwache, die schon Wochen vor dem Einmarsch die Staatspolizei in Kenntnis setzte, dass in den Kühlhäusern der Zollfreizone Wien und Linz Tonnen von Gefrierfleisch immer zur Verfügung einer einzigen Firma im Osten eingelagert wurden. Es war die Schiffszollwachabteilung Hainburg, die die Staatspolizei davon informierte, dass am Ufer der Donau verdächtige Schleppschiffe mit großen Funkantennen verankert wurden, die wahrscheinlich als Relaisstationen für etwaige Invasionstruppen gedacht waren. Es war die Zollwache, die die Grenze mit rot-weiß-roten Fähnchen markiert hatte und die im Verein mit den örtlichen Gendarmerieposten einen verstärkten Grenzüberwachungsdienst durchführte. Das Bundesheer war damals zur Vermeidung von Grenzzwischenfällen 30 Kilometer hinter der Grenze in Stellung gegangen und es war die Zollwache und die örtlichen Gendarmerieposten, denen der Schutz der Grenze anvertraut wurde. Und wieder hörten wir großes Lob und das Versprechen, man werde der Zollwache niemals vergessen, welche großen Dienste sie der Republik geleistet hätte.

Und nun meine sehr geehrten Damen und Herren frage ich Sie heute, wo sind denn alle diese großen Worte und Versprechungen geblieben? Man könnte es am besten mit den Worten des Dichters Ludwig Uhland, die dieser in seinem Gedicht „Des Sängers Fluch“ verwendet hatte, zum Ausdruck bringen: „Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht, sei wie ein letztes Röcheln in leere Luft verhaucht!“ So wird es erst einer späteren Geschichtsschreibung vorbehalten bleiben, all diese Verdienste der Österreichischen Zollwache entsprechend zu würdigen und ins rechte Licht zu setzten. Der Schutzpatron der Zollwache, der Evangelist Matthäus, wird ab dem nächsten Jahr ohne Fußvolk auskommen müssen. Ich würde gerne meine Ausführungen mit den Worten „Es lebe die Österreichische Zollwache“ beenden, doch leider muss ich mich mit einem „Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit“ begnügen.

AbtInsp. i.R. Alfred Weiss, Wien

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um . . .

FOInsp. i.R. Wilhelm **GROBAUER**

Traunstein / NÖ., gestorben am 3. Juli 2007 im 87. Lebensjahr

Insp,d.StA. i.R. Rudolf **STOIBER**

Dürnkrut / NÖ., gestorben am 28. Dezember 2007 im 94. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Alois **LAABER**

Bruck / Leitha / NÖ., gestorben am 3. Mai 2008 im 88. Lebensjahr

RevInsp. Reinhard **WILFINGER**

Deutsch-Kaltenbrunn / Bgld., gestorben am 12. Mai 2008 im 51. Lebensjahr

Frau Ida **KÜSSNER**

Hamburg, gestorben am 22. Mai 2008 im 85. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Otto **SCHWEIGER**

Klagenfurt, gestorben am 1. Juni 2008 im 84. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Karl **TONTUR**

Wien, gestorben am 6. Juni 2008 im 94. Lebensjahr

KtrInsp. i.R. Alfred **BAUER**

Bernhardsthal / NÖ., gestorben am 7. Juni 2008 im 65. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Josef **KORNER**

Mannersdorf / Rabnitz / Bgld., gestorben am 11. Juni 2008 im 68. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Franz **SAM**

Trautmannsdorf / NÖ., gestorben am 15. Juni 2008 im 82. Lebensjahr

Frau Karoline **BRABETZ**

Linz, gestorben am 19. Juni 2008 im 95. Lebensjahr

Obstlt. i.R. Josef **STÖBY**

Rohrbach / OÖ., gestorben am 2. Juli 2008 im 85. Lebensjahr

ChefInsp. i.R. Siegfried **EGGER**

Drobollach / Ktn., gestorben am 3. Juli 2008 im 65. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Rudolf **TRUMMER**

Oberndorf / Slbg., gestorben am 8. Juli 2008 im 89. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Karl **HÖFLER**

Ostermiething / OÖ., gestorben am 12. August 2008 im 85. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Anselm **SCHRIEFL**

Viktring / Ktn., gestorben am 12. August 2008 im 83. Lebensjahr

ADir. Rainer **FELLNER**

Salzburg, gestorben am 25. August 2008 im 53. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Franz **WURM**

Innsbruck, gestorben am 27. August 2008 im 87. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Alfred **JAKUBIEC**

Spielfeld / Stmk., gestorben am 29. August 2008 im 73. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Erwin **OBERHÖLLER**

Vils / Tirol, gestorben am 3. September 2008 im 89. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Ludwig **FALKNER**

Kottingbrunn / NÖ., gestorben am 9. September 2008 im 76. Lebensjahr

Frau Hermine **MAYER**

Maria Enzersdorf / NÖ., gestorben am 13. September 2008 im 92. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Walter **PFEIL**

Wels / OÖ., gestorben im Oktober 2008 im 82. Lebensjahr

ZwGrpInsp. i.R. Franz **PARZMAYR**

Wels / OÖ., gestorben am 15. Oktober 2008 im 100. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Herbert **JANY**

Lutzmannsburg / Bgld., gestorben am 14. Oktober 2008 im 68. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Erich **KLINC**

Wien, gestorben am 1. November 2008 im 90. Lebensjahr

Danksagungen

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme sowie die Blumen-spende für Frau Gertrud Pribil.

Gertrude und Franz Skvarics

Für die Anteilnahme und den wunderschönen Kranz anlässlich des Ablebens meines Gatten GrpInsp. i.R. Otto Schweiger und die netten Abschiedsworte, die Herr Alois Lora gesprochen hat, recht herzlichen Dank.

Gerti Schweiger mit Familie

Wir bedanken uns herzlich für die erwiesene Anteilnahme am Ableben unseres Vaters und die Kranzspende.

Paul & Peter Tontur

Wir danken für die erwiesene Anteilnahme.

Familie Egger

Für die erwiesene Anteilnahme am Ableben von RegRat Rudolf Trummer und das Gebet danken herzlich

die Angehörigen

Oberstleutnant i.R. Josef Stöby verstorben

Ein Nachruf von Oberst i.R. **Siegfried Repnik**



Der langjährige Leiter des Zollwach-Abteilungsinspektorates Rohrbach / OÖ. und spätere Vertreter des Inspizierenden der Zollwache für das Mühlviertel und Innerland starb nach längerer Krankheit am 2. Juli 2008. Die Nachricht von seinem Ableben

hat allgemein große Betroffenheit ausgelöst.

Josef Stöby wurde am 15. September 1923 geboren. Nach seiner Entlassung aus der französischen Kriegsgefangenschaft trat der ehemalige Oberfähnrich zur See und spätere Reserveoffizier des Bundesheeres 1946 in den Dienst der österreichischen Zollwache. Er verrichtete seinen Dienst als eingeteilter Beamter bei verschiedenen Abteilungen im Mühl- und Innviertel und später als Dienststellenleiter der ZwAbt. Schwarzenberg.

Nach Absolvierung des Gehobenen Fachkurses für leitende Zollwachebeamte, den er mit ausgezeichnetem Prüfungserfolg abschloss, wurde Stöby im Dezember 1957 als Vertreter des Leiters zum ZwAbtInsp. Rohrbach versetzt. Mit 1. Jänner 1958 erfolgte seine Ernennung zum Zollwachleutnant und im Dezember 1962 seine Betrauung mit der Leitung dieses Inspektorates. Als Folge von einschneidenden Reorganisationsmaßnahmen in der Zollwache erfolgte im

März 1978 seine Versetzung zur FLD Oberösterreich als Vertreter des Inspizierenden der Zollwache für das „Mühlviertel und Innerland“ nach Linz.

Als Folge eines schweren Herzinfarktes wurde er mit Ablauf des Jahres 1982 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. Die allseits anerkannten Verdienste des Oberstleutnant Josef Stöby fanden ihren sichtbaren Ausdruck in der Verleihung zahlreicher Auszeichnungen; er war unter anderem Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich und des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich. Leider war es ihm nicht vergönnt, die oberste Stufe seiner Berufslaufbahn zu erreichen.

Josef Stöby war nicht nur ein hoch angesehener leitender Zollwachebeamter sondern auch viele Jahre ein überaus erfolgreicher Vizebürgermeister und später Bürgermeister der Marktgemeinde Rohrbach. In diesen Funktionen hatte er großen Anteil an der Entwicklung dieser modernen Bezirkshauptmannschaftsgemeinde, welche in der Folge zur Stadt erhoben wurde.

Mit Obstlt. Josef Stöby hat uns ein Kamerad und Freund verlassen, der weit über den Zollwachdienst hinaus größte Anerkennung und Wertschätzung genoss. Dies bewies auch die große Zahl der Begräbnisteilnahme von ehemaligen Berufskameraden in Zivil und Polizeiuniform sowie von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Zivilbevölkerung. Den Nachruf für die ehemalige Zollwache beim Begräbnis hielt Oberst i.R. Siegfried Repnik.

Wir trauern tief um Siegfried Egger . . .



Die Nachricht machte uns alle tief betroffen: Chefinspektor i.R. Siegfried „Fiti“ Egger aus Drobollach in Kärnten, eines unserer treuesten Mitglieder und Langzeitfunktionär der Landesgruppe Kärnten, schloss am 3. Juli 2008, nach kurzer schwerer

Krankheit für immer die Augen; er erlag 64-jährig einem schweren Krebsleiden.

Das Begräbnis fand unter großer Anteilnahme am 5. Juli 2008 am Ortsfriedhof in Maria Gail statt. Die ergreifende Begräbnisrede hielt der Landesgruppenobmann für Kärnten, Oberst Helmut Gram:

Tief trauernde Familie Egger, geschätzte Trauergemeinde!

Es fehlen mir die Worte, zu geschockt bin ich über das Ableben unseres Kollegen und Freundes Sigi Egger. Es fällt mir auch sehr schwer, hier im Namen des Verbandes der Zollwachebeamten die Trauerrede zu halten. Zu tief, zu innig war und ist meine persönliche Beziehung zu dem leider viel zu früh Verstorbenen, der in den letzten 20 Jahren mein liebenswerter Wegbegleiter war.

Unsere enge Zusammenarbeit ging weit über das Dienstliche hinaus. Wir waren Freunde! Sigi war an meiner Seite nicht nur ein stets loyaler und ehrlicher Kompagnon, sondern auch ein wahrer Kumpel, der sich durch Verlässlichkeit, Offenheit, Freundlichkeit, Treue und vor allem Menschlichkeit auszeichnete.

Ob im Beruf, in seiner von ihm so geliebten Familie mit Gattin Erika, den Kindern Sabine und Michael, seinen Schwiegerkindern und seinen Enkelkindern: Sigi hat es immer perfekt verstanden, überall dort einzugreifen, wo seine für-

sorgliche, hilfsbereite und verbindende Hand gebraucht wurde.

Chefinspektor Siegfried Egger wurde am 29. März 1944 in Wolfsberg geboren und trat Ende März 1965 in den öffentlichen Dienst als provisorischer Zollwache-Revisor bei der ZwAbt. Riegersdorf ein. Über die ZwAbt. Zell/Pfarre, dem ZwAbtInspektorat Villach und der MEG-Latschach führte Sigi dienstliche Karriere ab 1989 bis in die Finanzlandesdirektion, wo er bis zu seiner verdienten Pensionierung Ende des Jahres 2003 als umsichtiger Organisationsleiter das Referat Zollwache und das Kärntner Diensthundewesens eigenständig zur vollsten Zufriedenheit aller leitete. Seine ebenso verantwortungsbewusste wie umsichtige Dienstverrichtung fand auch durch die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich am 3. November 1993 ihre gerechte Würdigung. Viele belobende Anerkennungen seitens der amtierenden Finanzminister zeichneten Siegfried Eggers dienstlichen Werdegang aus.

Auch in der Landesgruppe Kärnten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs fungierte Sigi als pflichtbewusster Funktionär, zuletzt kümmerte er sich als engagierter Pensionistenvertreter um das Wohl seiner früheren Kollegen.

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als Sigi am 28. November 2003 in der FLD in Klagenfurt zu seiner Pensionierungsfeier lud. Kollege Karl Schmoliner widmete ihm damals sogar ein eigenes Gedicht. „Siegfried sagt zum Abschied Servus“, hieß Schmoliners selbstgetexteter Reim.

Servus müssen leider auch wir, die heute hier tief betroffen sind und trauern, sagen. Der Tod hat uns Sigi viel zu früh weggenommen, die Erinnerungen an all die schönen, gemeinsamen Stunden werden aber in uns weiterleben.

„Fiti“, was soviel wie Siegfried heißen sollte und zu seinem späteren Spitznamen wurde, war das erste Wort, das er als Baby sprechen konnte. Das letzte Wort dürfen wir, alle die hier am Grabe versammelt sind, sprechen:

Lebe wohl, wir werden Dich nie vergessen ...

Hamburgreise 2008

Ein Bericht des Bundessportreferenten **Gustav Martinek**

Die Sportgemeinschaft Zoll Hamburg (SGZ) hat eine Delegation von 30 Sportlern und Funktionären zum **25. Freundschaftstreffen** in der Zeit vom 1. bis 4. Mai 2008 nach Hamburg eingeladen.

Der Verband konnte eine Reisegruppe von insgesamt 50 Personen zu diesem Treffen entsenden. Für die sportlichen Bewerbe waren eine Fußball-, eine Volleyball- und eine Schützen-Mannschaft vorgesehen. Die Leitung der Verbandsabordnung lag in den Händen des Bundesvorsitzenden Oberst i.R. Ferdinand Hampl;



Unsere Hamburger Freunde Carl Clausen und Gerhard Lübberstedt (v.l.)

für die sportlichen Belange war Bundessportreferent Cheflnsp. i.R. Gustav Martinek verantwortlich. Erstmals mussten die teilnehmenden Sportler und Funktionäre einen finanziellen Beitrag zu dieser Reise leisten; die restlichen 20 Mitreisenden zahlten den vollen Reisepreis.

Die Anreise erfolgte mit dem Flugzeug; wir wurden am Flughafen Hamburg vom Stellvertreter des SGZ-Vorstandes Herrn Gerhard Lübberstedt und Vorstandsmitglied Carl Clausen erwartet und mit einem Bus zu unserem Hotel der Telekom gebracht. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit dem Bus zum Deutschen Zollmuseum, wo uns die stellvertretende Chefin des Museums, Frau Susanne Mehrkühler professionell durch die großartige Sammlung der deutschen Zollgeschichte führte.



An der Ostseeküste ...

Am späteren Nachmittag wurden die einzelnen Sportgruppen von ihren Hamburger Kollegen übernommen und diese gestalteten mit ihnen den weiteren Verlauf des Tages.

Der Freitag war als Ausflugstag vorgesehen und wir fuhren mit dem Bus in Richtung Osten, in die Holsteinische Schweiz. In Fegetasche bestiegen wir ein Ausflugsboot und machten bei prächtigem Wetter eine 5-Seen Rundfahrt. Das



Bei Susanne Mehrkühler im Deutschen Zollmuseum

Mittagessen wurde in Fegetasche in Form eines Büfetts serviert. Weiter ging die Fahrt auf der Bäderstrasse an den Timmendorfer Ostseestrand. Hier wurde eine kurze Pause eingelegt und wir machten bei strahlendem Sonnenschein einen Spaziergang entlang des endlosen



Am Museums-Zollboot in der Speicherstadt

Sandstrandes. Anschließend ging's zurück nach Hamburg in ein kleines gemütliches Gasthaus, wo dieser Tag seinen Ausklang fand.

Der Samstag war für alle Sportler der eigentliche Höhepunkt dieser Reise, galt es doch im Wettstreit mit den angetretenen Mannschaften die Nominierung durch den Bundessportreferenten als Sportler des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs zu erfüllen.

Bei einem vorzüglichen Büfett fand am Abend im Hotel der Telekom die Siegerehrung statt. Unsere Sportler hatten sich wahrlich ausge-

zeichnet geschlagen und konnten in Volleyball den ersten, im Fußball und Schießen jeweils den zweiten Platz belegen. Nach Ansprachen des Vorsitzenden der Sportgemeinschaft Zoll Hamburg, Karl-Heinz Küssner und dem Bundesvorsitzenden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs Ferdinand Hampl, wurde vom Bundessportreferenten das Ehrengeschenk des Verbandes, ein Bild von Luigi Kasimir, den Wiener Stephansdom darstellend, übergeben. Das gesellige Beisammensein fand erst weit nach Mitternacht ein Ende.

Am Sonntag war es wieder an der Zeit, den Bus zum Flughafen zu besteigen. Vor der Abfahrt vom Hotel ließ es sich Karl-Heinz Küssner nicht nehmen, die gesamte Reisegruppe zu verabschieden; und Gerhard Lübberstedt begleitete uns noch bis zum Abflug.

Liebe Sportfreunde aus Hamburg, lieber Karl-Heinz, lieber Gerd, ihr habt uns in diesen Tagen so wunderbar betreut, dass es uns ein Bedürfnis ist, Euch ein ganz großes „Danke“ zu sagen.

Wir hoffen, die Einladung nach Wien für das Jahr 2010 bald aussprechen zu können und freuen uns auf ein Wiedersehen.

VZwBÖ-Mädels räumten ab – oder alle Macht den Volleyballerinnen

Ein Bericht von **Thomas Vagovics**

Auf Grund der „Volleyballpersonalnot“, die dieser Tage in Hamburg herrschte, organisierten die deutschen Freunde ein Beachturnier. Um aber vom Wetter unabhängig zu sein, wurde eine topmoderne Halle als Veranstaltungsort gewählt. Im ersten Moment, als die ÖSIS die Halle betraten, war der „Schock“ für die Spielerinnen und ihre männlichen Begleiter riesig. Der Sand war ungewohnt weich und man stand ständig bis zu den Knöcheln im weißen Pulver. Nach Bekanntgabe des Spielmodus ging es „ans Gerät“.

Schon am Vortag wurden von Teamchef Paul Jörgl aus Kärnten im Rahmen der Mannschafts-



Die VZwBÖ Mannschaft am (Volley-) Strand

besprechung die Aufstellungen beider Mannschaften bekannt gegeben. Da vom Bundessportreferenten der Befehl ausgegeben worden war „Nur der Sieg zählt, alles andere ist Nebensache“, konnte auf persönliche Befindlichkeiten keine Rücksicht genommen werden. So wurde bestimmt, dass Elisabeth Noga und Marion Vagovics die drei „Musterknaben“ Martin Micheu, Christian Vikenscher und Thomas Vagovics soweit unter spielerischer Kontrolle zu halten haben, um den Auftrag des Sportchefs zu erfüllen. Leichter hatte es da schon Evi Gross, die mit Franz Hogl, Gerhard Heyduk und Edi Stauber sicher den ruhigeren Spielen entgegenblicken durfte. Mit Silvia Vikenscher war noch ein Freigeist mitgereist, welche sich der 1. Hamburger Mannschaft anschloss um zu gewährleisten, dass für jede Mannschaft das eine geforderte Mädels am Sand stand.

Das erste Spiel Hamburg II gegen VZwBÖ I endete, nicht nur wegen der streng vollzogenen Regeln, mit einem unerwartet knappen 21:18 Sieg der Österreicher. Als im zweiten Spiel Hamburg I gegen VZwBÖ II gerade mal 4 Verlustpunkte beim 21:4 einfuhr, schwante manchen Fan fürchterliches und der Teamchef überlegte schon, nach einer Möglichkeit für eine frühzeitige Abreise zu sorgen. Da sich bei den anderen Spielen ebenfalls die jeweiligen 1er durchsetzten, der VZwBÖ-1er aber wieder nicht glänzen konnte, war das Spiel Hamburg I gegen VZwBÖ I schon vor dem Anpfiff an Spannung nicht zu überbieten. Als dann Hamburg II der Mannschaft VZwBÖ II keine Chance ließ, war es Zeit für den ersten Showdown des Tages.

Jetzt war das Team um Liesi und Marion wie ausgewechselt, was Angriffsgeist, Spielwitz und hervorragende Verteidigung betraf. Angefeuert von den KollegInnen und dem Teamchef, wurde Hamburg I in Grund und Boden gespielt.



Die Sieger im Strandkorb

Daraus ergaben sich folgende Finalsspiele: Hamburg II gegen VZwBÖ II um Platz drei, und Hamburg I gegen VZwBÖ I um den Turniersieg.

Durch die Erfahrung der drei Vorrundenspiele begannen die „ruhigen“ Österreicher voller Elan das kleine Finale und konnten leider im ersten Satz trotz einer fünf Punkte Führung den Sack nicht zumachen. Sie verloren diesen Satz mit 16:14. Leider lief es auch im zweiten Satz nicht besser und auch dieser wurde knapp mit 15:13 verloren.

Im nun folgenden Finale bauten die Austro-Volleyballer auf die gleiche Taktik, die schon in der Vorrunde für den Erfolg ausschlaggebend war. Mit einer starken Service / Annahme-Leistung die körperliche Unterlegenheit wettmachen, das war die Devise und wieder funktionierte es. Mit einem ungefährdeten 2:0 konnte der Auftrag „Titel“, wenn auch schwerer als erwartet, erfüllt werden.

So ging ein anstrengender, aber erfolgreicher Sporttag mit der Ankündigung „Revanche 2012 in der gleichen Halle“ zu Ende.

Wortspiele

Darf man in einem Weinkeller auch mal lachen?

Wieso passiert immer genau so viel, wie in die Zeitung passt?

Wird das Internet eigentlich leichter, wenn man sich da was runterlädt?!

Bis zur letzten Patrone . . .

Ein Bericht von **Günter Hampl**

Als Frank Eggert beim letzten Aufeinandertreffen im Jahre 2006 in Wien durch einen kurzen Konzentrationsfehler im wahrlich nicht leicht gesteckten Parcours seinen wohl sicher scheinenden Sieg noch vergab, war es uns allen klar, dass die Schützen der SGZ Hamburg sich, quasi aus „Rache“ wieder etwas Spezielles ausdenken werden, um uns beim 2008er-Treffen wieder mal in Schwierigkeit zu bringen. Und wir sollten Recht behalten.

Um diesem Druck auch standzuhalten, reisten wir mit einer routinierten Mannschaft, bestehend aus Günter Hampl, Johann David sen., Josef Schlögl und dem Newcomer Hans Philipp nach Hamburg.

Am Turniertag trafen wir einander in der neu renovierten und modern gestalteten „Raumschießanlage“ des Zollfahndungsamtes Hamburg.

Neben den Gastgebern, der SGZ und unserer Mannschaft des VZwBÖ, trat auch eine Mannschaft der Z(oll)Kom Elbe zu diesem fairen und freundschaftlichen Wettstreit an.

Als Waffen wurden von der SGZ die HECKLER & KOCH P30, Kaliber 9x19 mm Para, welche bei verschiedenen Zoll- und Polizeieinheiten in Deutschland als Dienstwaffe in Verwendung steht, sowie für den „Spezialbewerb“ eine WALTHER GSP, Kaliber .22 Remington aufgelegt. Beide Waffen sind für uns natürlich ungewohnt und daher lässt sich vielleicht auch erklären, dass wir schon so unsere liebe Not hatten, mit den Schützen der SGZ mitzuhalten.

Die erste Übung bestand darin, mit der H&K P30 aus 25 Metern Entfernung, ohne Zeitvorgabe 10 Schuss auf eine 10er - Olympiascheibe abzugeben. Eine an sich leichte Übung, jedoch unter der Voraussetzung einer ungewohnten und fremden Waffe, welche technisch doch einige Unterschiede zu der in Österreich in Verwendung stehenden GLOCK – Dienstwaffen aufweist, doch nicht so leicht.

Schon nach dieser ersten Übung konnte sich Frank Eggert (SGZ) mit 96 Ringen an die Spitze



Die Schützen des VZwBÖ (v.l.: Schlögl, Hampl, David, Philipp)

setzen, gefolgt von Roland (ZKom) mit 93 Ringen und ex aequo Arne Bolze (SGZ), Andreas Mittler (SGZ) und Günter Hampl (VZwBÖ) mit 92 Ringen am dritten Platz.

Noch war also nichts verloren und so gingen wir voll konzentriert in den zweiten Bewerb, wo es galt, mit der H&K P30 aus 25 Metern Entfernung auf eine Mannscheibe mit Wertungszonen 10 Schuss abzugeben. Damit das Ganze aber nicht zu einfach ist, war dies durch eine Zeitvorgabe von 20 Sekunden begrenzt.

Während unserer Mannschaft bei dieser Übung schon die eine oder andere Schwierigkeit über den Weg lief, baute Frank Eggert (SGZ) souverän seine Führung aus und erreichte von den möglichen 60 Punkten 59, während Hans Philipp (VZwBÖ) mit 49 Punkten Platz zwei und Günter Hampl (VZwBÖ) mit 46 Punkten Platz drei belegte.

Nach einer kurzen Mittagspause gingen wir voll Hoffnung und Zuversicht in den dritten und alles entscheidenden Abschlussbewerb.

Diese dritte Übung wurde mit der WALTHER GSP geschossen. Bei dieser Waffe handelt es sich um keine Dienstwaffe, sondern um eine reine Sportpistole im Kaliber .22 Remington und wird im einhändigen Sportanschlag geschossen. Für unsere Mannschaft also denkbar

schlechte Voraussetzungen, um den Rückstand noch in eine Führung umzuwandeln.

Besagte Übung bestand darin, aus 15 Metern Entfernung 15 Schuss auf drei Ringscheiben, welche zwischen den Schüssen immer nur wenige Sekunden sichtbar waren, abzugeben. Um die Übung noch zusätzlich zu erschweren, musste auch noch zweimal ein Magazinwechsel durchgeführt werden.

In dieser Übung konnte Arne Boltze (SGZ) mit 15 Punkten seine große Klasse beweisen, gefolgt von Frank Eggert (SGZ) mit 12 und Andreas Mittler (SGZ) mit 11 Punkten. Über die Leistung unserer Mannschaft breiten wir am besten den Mantel des Schweigens.

Die Revanche der SGZ für die knappe Niederlage in Wien war also gelungen und so gab es am Ende ein eigentlich nicht überraschendes Ergebnis:

Endklassement – Einzelwertung:

- | | |
|-------------------------|------------|
| 1. Frank Eggert (SGZ) | 167 Punkte |
| 2. Arne Boltze (SGZ) | 151 Punkte |
| 3. Günter Hampl (VZwBÖ) | 142 Punkte |

Endklassement – Mannschaftswertung:

- | | |
|--|----------|
| 1. SZG (Frank Eggert, Arne Boltze, Andreas Mittler, Uwe Rehders) | 430 Pkt. |
| 2. VZwBÖ (Günter Hampl, Hans Philipp, Johann David, Josef Schlögl) | 414 Pkt. |
| 3. ZKom Elbe (Roland, Sascha, Markus) | 403 Pkt. |

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals für diese tolle Veranstaltung und die große Gastfreundschaft die uns zu Teil wurde, recht herzlich bedanken und freuen uns bereits heute auf ein Wiedersehen mit unseren Freunden aus Hamburg.

Fußball

Ein Bericht von **Manfred Oswald**

Als wir uns am frühen Morgen des 1. Mai am Flughafen Wien trafen, gingen wir mit der Ungewissheit an Bord eines Airbus 320 der Air Berlin, wie wir uns als Fußballer in einem doch bereits gesetzten Alter präsentieren werden. Wie werden unsere Freunde aus Hamburg auf die Niederlage beim letzten Treffen in Wien reagieren? Wie wird sich der krankheitsbedingte Ausfall zweier Spieler auswirken?

Nach einem kurzen Flug und einem sehr herzlichen Empfang ging es zum Hotel, wo wir, wie es sich für Sportler gehört, doch eher spartanische Zimmer bezogen. Nach dem Mittagessen ging es zum Zollmuseum in der Speicherstadt, wo wir um 16.00 Uhr von unseren Sportkollegen aus Hamburg „übernommen“ und zum Hafen gebracht wurden. Einige konnten eine Hafenrundfahrt mit einem Zollboot absolvieren, der Rest spazierte am Hafen entlang und tauschte sich mit den Kollegen aus Hamburg aus. Der von Martin Laude und seinem Team organisierte Grillabend ließ keine Wünsche offen.



Die Mannschaft des VZwBÖ

Am nächsten Tag folgte ein Ausflug in die Holsteinische Schweiz, wo wir bereits eifrig über das am nächsten Tag stattfindende Fußballturnier diskutierten. Endlich Sporttag. Eine neue Garnitur Dressen, von Adi Prosenbauer den Fußballern zum Geschenk gemacht, ließ die Vorfreude weiter steigen. Die Anreise zur Sporthalle verlief etwas holprig; da ein für unseren Transport vorgesehener Kollege ausfiel, musste sich ein Teil von uns mit öffentlichen

Verkehrsmitteln auf den weiten Weg machen. Dadurch kamen einige Spieler zu spät in die Halle.

Martin hatte ein Turnier mit vier Mannschaften von verschiedenen Zolldienststellen aus Hamburg (SGZ-Hamburg, ZA Hamburg-Flughafen, Zollgrenzkontrolle Hamburg-Hafen und HZA Hamburg-Stadt) und uns vom VZwBÖ auf die Beine gestellt. Es wurde im Meisterschaftssystem mit Hin- und Rückspiel gespielt.

Die Auslosung wollte, dass wir das erste Spiel gleich gegen unsere Freunde von der SGZ zu bestreiten hatten. Die für uns ungewöhnliche Halle - auf drei Seiten mit Outlinie und an einer Seite mit Bande - ein für uns ungewöhnlicher Filzball, eine Unmenge an vergebenen Tormöglichkeiten und zuletzt noch ein dummes Tor, ließ uns mit einer Niederlage in das Turnier starten. Aus den Erfahrungen des Auftaktspieles wurden von Coach Prosenbauer die richtigen Schlüsse gezogen und drei Viererblöcke gebildet (Block 1: Edi Garger, Matthias Noga, Thomas Burian, Roland Knopf; Block 2: Stefan Holzapfel, Günter Stranzl, Hannes Stadler, Pepi Pfneisl; Block 3: Thomas Jost, Markus Thaller, Sebastian Noga, Manfred Oswald). Im Tor mit Pepi Walits und zur Unterstützung von Adi an der Linie Jürgen Doleschal.

Mit dieser gelungenen Umstellung konnten wir das nächste Spiel gegen HZA- Stadt durch Tore von Knopf und Garger für uns entscheiden. Auch das folgende Spiel gegen ZA-Flughafen ging durch Tore von Garger und Jost bei einem Gegentreffer an uns. Das letzte Hinrundenspiel gegen Greko endete Remis, das einzige Tor erzielte wiederum der groß aufspielende Edi Garger. Nach diesen guten Ergebnissen in den vorangegangenen Spielen war vor der Rückrunde sogar der Turniersieg noch in Reichweite.

Im Rückspiel gegen die SGZ merkte man von der ersten Sekunde weg, welche Brisanz in die-

ser Begegnung lag. Wir gingen in dieser sehr körperbetonten Partie durch Burian verdient in Führung, doch leider in Folge eines groben Schiedsrichterfehlers, es sollte übrigens der einzige nennenswerte an diesem Tag sein, mussten wir den Ausgleich hinnehmen. Zu allem Überduss verloren wir noch Stefan Holzapfel verletzungsbedingt. Der Turniersieg war nun nur mit fremder Hilfe möglich. Im folgenden Spiel gegen die GREKO konnten wir durch ein weiteres Tor von Burian wieder als Sieger vom Platz gehen. Es sollte unser letzter Sieg an diesem Tag sein. Im Spiel gegen ZA-Flughafen gelangen vor den Augen unseres Vorsitzenden Ferdinand Hampl und unserem Sportreferenten Gustav Martinek zwei wunderschön herausgespielte Tore von Knopf und Stranzl. Unnötige Abwehrfehler bescherten uns in diesem Spiel nur ein Remis, welches aber trotzdem zum zweiten Platz reichen sollte. Unsere Freunde von der SGZ Hamburg feierten verdient den Turniersieg.

Bei der Siegerehrung am Abend bedankte sich Kapitän Stefan Holzapfel für die herzliche Aufnahme besonders bei Sven und Marco, die sich während unseres Aufenthaltes fürsorglich um uns bemühten (Stadtrundfahrt, HSV-Stadion, St. Pauli und Hafen-City). Ein weiterer Höhepunkt an diesem Abend war die Würdigung des 70. Geburtstages von Adi Prosenbauer mit einem Erinnerungsgeschenk. Der gerührte Jubilar überreichte seinerseits jedem Spieler ein Paar Socken, damit, wie er ausführte, die Spieler beim nächsten Spiel einen besseren Stand in ihren Schuhen haben sollten. Besonders erfreut waren wir über die herzliche Gratulation unseres Sportreferenten.

Am Sonntagmorgen war dann, mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen in Wien im Jahre 2010, Abschied nehmen angesagt. Reich an Erlebnissen und der Gewissheit, neue Freunde gefunden zu haben, verließen wir Hamburg.

Hamburg – Bericht einer Mitreisenden

Hamburg aus der Sicht von **Roswitha Stranzl-Babos**

Donnerstag, 1.5.2008

6 Uhr 30: Treffpunkt mit der „Zollfamilie“ beim Air-Berlin-Schalter. Herzliche Begrüßung der sportlichen Mitstreiter und ihrer Begleitpersonen. Abflug 8 Uhr 30 nach Hamburg. Gute Stimmung im Flugzeug. Nach ca. 1 Stunde Flug Ankunft in Hamburg. Erster Schock – mein Trolley war verschollen. Nach anfänglichem Ärger beschloss ich mich den Sehenswürdigkeiten Hamburgs zu widmen und mich in Geduld zu üben. Nach fünf Stunden endlich der erlösende Anruf: „Koffer gefunden, wird ins Hotel nachgeliefert“. Meine Welt war wieder im Lot.

Überaus freundliche Aufnahme durch die Hamburger Zollkollegen. Nach dem Besuch des Zollmuseums bestritten wir eine Hafenrundfahrt mit einem Zollboot. Anschließend wurden wir von den Fußballern zu einer gemütlichen Grillparty geladen.

Freitag, 2.5.2008

Wunderschöner Ausflug in die Holsteinische Schweiz mit einer 5-Seen-Fahrt; ausgezeichnetes Mittagessen und Besuch in Niendorf an der Ostsee. Zum ersten Mal die Ostsee gesehen und einen Originalstrandkorb. Anschließend Buffet mit original Kärntner Gesang.



Das Ehepaar Stranzl vor „ihrem“ Ostsee-Strandkorb

Samstag, 3.5.2008

Während die Männer sich im sportlichen Wettstreit maßen, eroberten wir Frauen Hamburgs Kaufhäuser und Cafés. Der Besuch einer Kaffeerösterei beendete den Nachmittag. Am Abend der Höhepunkt: Siegerehrung, Gratulation zu Adis 70-er und grandioses Buffet. Anschließend Besuch der Reeperbahn mit Marco als Insider. (???)

Sonntag, 4.5.2008

Abschied von unseren Hamburger Freunden. Mit vielen wunderbaren Eindrücken versehen – Abflug nach Wien.

Hamburg, ich komme wieder!

Wortspiele

Wer das Laster nicht kennt, braucht auch von der Tugend nichts zu wissen
(Ludwig Anzengruber)

Lebensklugheit bedeutet, alle Dinge möglichst wichtig, aber keines völlig ernst zu nehmen
(Arthur Schnitzler).

Wir denken selten an das, was wir haben, sondern immer nur an das, was uns fehlt
(Arthur Schopenhauer)

Vor 50 Jahren . . .



November 1958

10 Jahre Bundeszollwachmusik

Einen „stolzen Aufstieg“ nannte FinRat Dr. Bischof den Werdegang der Bundeszollwachmusik seit ihrem Gründungstag am 30. September 1948.

Aus Anlass des zehnten Gründungstages der Bundeszollwachmusik fand am 30. September 1958 in Wien III. eine kleine Feierstunde statt.

Der Bundesvorsitzende des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs, in Interessengemeinschaft mit den Zoll- und Steueraufsichtsbeamten, sowie Gründer und Leiter der Bundeszollwachmusik ZwMjr Mühlhauser, konnte bei dieser Feierstunde den Grenzreferenten der FLD für Wien, NÖ. u. Bgld., FinRat Dr. Bischof, ObFinRat Dr. Rebhann, den Inspizierenden der Zollwache für Wien, ZwObstlt. Richter, den Inspizierenden der Zollwache für Niederösterreich, ZwMjr. Thiel, den Personalsachbearbeiter der FLD GA II Wien, ZwMjr. Hejna, den Leiter der Zollwachabteilung I Zollamt Wien, ZwMaj. Buder, die Vertreter der Gewerkschaft der öffentl. Bediensteten, Bundessektion Zollwache, ZwInsp. Schmiedradner und ZwKtr. Schindl, fast alle derzeit aktiv mitwirkenden Musiker, weiters Musikerkollegen, die bereits im wohlverdienten Ruhestand sind, die Kassiere des Verbandes in Wien, sowie die Funktionäre und seine engsten Mitarbeiter im Verbands herzlichst begrüßen.

ZwMjr. Mühlhauser führte in seiner Rede aus:

Hochverehrte Anwesende! Liebe Kollegen der Bundeszollwachmusik!

Ein ganz kleiner Anlass ist es, der den Verband veranlasst hat, Sie, sehr verehrte Gäste, heute zu einer kleinen, bescheidenen Feier einzuladen. Es gereicht uns daher zur besonderen Ehre, an diesem Ehrentag auch unseren ständigen Fürsprecher und warmen Freund der Bundes-Zollwachmusik, den Grenzreferenten der Finanzlandesdirektion, Herrn Finanzrat Dr. Bischof, begrüßen zu dürfen. Die Herren Sektionschef Dr. Latzka und Präsident Dr. Aschinger haben sich infolge dienstlicher Verhinderung, Herr Sektionsrat Dr. Perrelli infolge Krankheit entschuldigen lassen. Alle Herren übermitteln uns zu diesem Feste die besten Wünsche. Außerdem freut es mich, folgende leitende Offiziere der Finanzlandesdirektion begrüßen zu dürfen: Herrn Oberstleutnant Richter, Herrn Major Hejna, Herrn Major Klemm, Thiel, sowie den gesamten Vorstand des Verbandes.

Heute vor 10 Jahren, am 30.9.1948, trat die Bundeszollwachmusik zum ersten Mal öffentlich und dienstlich in der Bundes-Finanzschule in der Kalvarienberggasse, auf. Vor dem damaligen Sektionschef Dr. Lederer, Präsident Dr. Aschinger Ministerialrat Dr. Watzke und vielen höheren Beamten defilierten anlässlich einer Vereidigung mehrere Züge Zollwache unter den Klängen der Musik vorbei. Anschließend gab es ein kleines Platzkonzert. Mit diesem Auftreten wurde die Musik von vielen ZwBeamten als eine bleibende Einrichtung begeistert gewünscht.

Doch das „wie?“ und „womit?“ war die große Frage.

War doch schon die Vorarbeit zum ersten Auftreten ein sehr mühevolleres und riskantes Unterfangen. Abgesehen davon, dass vom Jahre 1947 bis 1948 die Suche an der Grenze nach geeigneten Beamten durchgeführt werden

musste, war die Beschaffung von Instrumenten im Betrag von zirka S 45.000 ohne Barmittel ein schier unüberwindliches Hindernis. Im guten Glauben und in der Überzeugung, dass es sich hier um eine wirklich notwendige Einrichtung für die Zollwache handelt, wurden die Instrumente auf Schulden bzw. leihweise genommen. Ähnlich war es mit den ersten Noten. Doch das Bitterste war, dass wir zu den ersten zwei Proben keinen Raum bekamen und in ein Parteilokal ausweichen mussten.

Das waren die Schwierigkeiten für den Gründer und Leiter der Musik. Die größten Opfer aber brachten die einzelnen Musiker, die nach einem anstrengenden Nachtdienst, ohne Fahrtentschädigung in ihrer Freizeit sehr weit vom nördlichsten Waldviertel oder dem südlichsten Burgenland zur Musikprobe kamen.

Dieser Idealismus der Musiker war es auch, der mich befähigte, durchzuhalten und zähe an dem Aufbau, dem Bestand und der Anerkennung durch die Dienstbehörde zu kämpfen. Ich kann jedoch nicht im besonderen auf die Würdigung der selbstlosen Gründungsmusiker eingehen, ohne zweier Beamter zu gedenken, die am treuesten und agilsten den Klangkörper aufbauen halfen und denen es nicht vergönnt war, diesen Ehrentag mit uns zu feiern. Ich bitte Sie daher, sich von Ihren Sitzen zu erheben und mit mir eine Minute des Gedenkens für ZwMajor Adolf Buck und ZwInspektor Pojar einzuhalten. Beide Beamte waren ehemalige Militärmusiker; ZwMajor Buck war schon Eleve bei I.R. 4 im Ersten Weltkrieg und Kollege Pojar war Feldwebel bei der Regimentsmusik des I.R. 99. Wie sie mit Herz und Seele Musiker waren, zeigt schon ihr Sterben. Beide starben nach einer Musikprobe. Ihre Namen sind mit dem Bestehen der Bundeszollwachmusik untrennbar verbunden. Ich danke für Ihre Kundgebung.

Heute, nach zehn Jahren, können wir stolz auf eine große Erfolgsserie von Konzerten im In- und Ausland, im Rundfunk, bei Internationalen Ausstellungen, großen staatlichen Feierlichkeiten usw. zurückblicken. Und das alles danke ich den treuen Kollegen für ihre immerwährende und sehr oft selbstlose Mitwirkung.

Ebenso danken wir der Dienstbehörde, die uns oft in großzügiger Weise die Arbeit erleichtert bzw. das Bestehen ermöglicht hat. Im Beson-

deren danke ich für die erste moralische und finanzielle Anerkennung, die uns durch den damaligen Sektionschef Lederer und Herrn Präsident Dr. Aschinger, sowie Herrn Ministerialrat Dr. S. Watzke und später dann durch Herrn Sektionschef Dr. Latzka zuteil wurde.

Die Aufzählung der Dankesschuld wäre nicht vollzählig wenn ich nicht im Namen des Vorstandes auch den nimmermüden Kassieren die Anerkennung aussprechen würde, die uns durch ihre Tätigkeit auch das Geld für die Erhaltung der Musik bringen.

Wir wollen diese kleine bescheidene Feier dazu benützen, um die Musiker, die während unseres zehnjährigen Bestehens treu und selbstlos ununterbrochen mitgewirkt haben, zu ehren und ihnen als Anerkennung eine kleine Ehrengabe überreichen. (Diese Einrichtung wollen wir auch in Zukunft beibehalten.)

Wenn ich auch im Jahre 1954 eine Unterstützung durch die Einsetzung des ObKtr. Wurm als Musikmeister erhalten habe, weil ich nicht mehr imstande war, die Last der vielen Ämter zu tragen, so musste ich doch seit einem Jahr unseren seinerzeitigen 1. Flügelhornisten ObKtr. Harsch auch als federführenden Musikmeister und meinen Stellvertreter einsetzen, weil ich nur mehr mit äußerster Anstrengung die Aufsicht über den Klangkörper weiterführen kann.

Ich danke auch bei diesem heutigen Anlass den beiden Kollegen für ihr unermüdliches Wirken.

Wenn ich mit Freude im Herzen und mit Stolz für ihre Leistungen danke, so bin ich andererseits besorgt und mit Wehmut erfüllt, ob wir weiter bestehen können. Unsere Leistung ist im letzten Halbjahr abgefallen und muss weiter fallen, wenn wir nicht einen Nachwuchs vom Bundesheer bekommen. Es ist mir unverständlich, wenn das Bundesheer uns sonst eine gute Unterstützung angedeihen lässt, andererseits aber Militärmusikern, die sich zur Bundeszollwachmusik gemeldet haben, die Versetzung verweigert, obwohl die betreffende Regimentsmusik einen kolossalen Überstand hat. Ich bitte daher die Dienstbehörde, uns in dieser Sache und nach Jahren auch einmal finanziell zu unterstützen!

Unser aller Herzenswunsch wäre aber die Erhebung der Bundeszollwachmusik zu einem

Dienstkörper. Für das diesbezügliche Entgegenkommen danke ich schon heute im Namen des Verbandes und aller Mitwirkenden des Orchesters.

Ihnen, meinen lieben Kameraden der Musik und besonders den Jubilaren, danke ich aufrichtig und will Ihnen gleichzeitig sagen, dass ich oftmals stolze Augenblicke erlebt habe, als ich den Klangkörper dirigierte und stürmischer, nimmer endender Applaus unser schönster Lohn und Anerkennung war. So besonders in Deutschland, von wo uns noch heute Einladungen zugehen.

Ich habe mich gerne der großen Mühe unterzogen und Opfer auf mich genommen und werde es auch weiter tun, wenn Sie auch weiterhin die Treue zum Orchester halten. Darum bitte ich Sie im Namen der gesamten Zollwache.

Wir aber wollen weiterhin spielen zu Lust und Leid und zur Ehre unserer Berufskollegen bzw. unseres Berufsstandes. In diesem Sinne bitte ich Sie, das Glas zu erheben und mit mir auf das Jubiläum der Musik zu trinken.

FinRat Dr. Bischof ergriff sodann das Wort und nannte es ein Herzensbedürfnis, zu den Musikern der Bundeszollwachmusik zu sprechen. Ihre Beliebtheit, ihr Können, gehe aus den verschiedensten Konzertreisen und Auftreten hervor. Das In- und Ausland hört die Darbietungen der Bundeszollwachmusik gerne. Der Redner gedachte des großartigen Erfolges bei der Deutschlandreise im Juli 1957 und bemerkte, dass bereits wieder Einladungen ins Ausland vorliegen. Die notwendige Probenarbeit ist nicht immer leicht, denn große Schwierigkeiten stellen sich bei der Dienstfreistellung oft in den Weg. Zur allgemeinen Freude berichtete FinRat Dr. Bischof, dass bereits ein Antrag des Präsidenten der FLD für Wien, NÖ. u. Bgld., Doktor Aschinger, an das BMfF gestellt wurde, die Bundeszollwachmusik zu einem Dienstkörper zu machen. Dann erst werden die großen, vielleicht die größten Schwierigkeiten überwunden, werden können.

Dass gerade zum Festtag eine Zuschrift des Kanonikus, Dompfarrer zu St. Stephan, Dr. Dorr, bei der vorgesetzten Dienstbehörde einlangte, die Bundeszollwachmusik möge zum heurigen Sylvester den musikalischen Teil (Turmblasen) zu St. Stephan übernehmen, soll als gutes



Die Zollwachmusik Wien spielte viele Konzerte

Omen für die weitere Aufwärtsentwicklung der Bundeszollwachmusik gedeutet werden. Lobend hob der Redner die Tätigkeit des Gründers und Leiters der Bundeszollwachmusik, ZwMjr. Mühlhauser, hervor. Trotz vieler Rückschläge, Demütigungen und auch Anfeindungen war es ihm doch gelungen, innerhalb von 10 Jahren einen so „stolzen Aufstieg“ der Bundeszollwachmusik zu erreichen.

FinRat Dr. Bischof appellierte sodann an die Musiker, im besonderen an die jüngeren Kräfte, stets stolz zu sein auf ihren Klangkörper, stolz zu sein in der Zollwache zu dienen und alles einzusetzen, die Leistungen innerhalb der Musik zu steigern.

Abschließend beglückwünschte er die Musiker, die zehn Jahre ununterbrochen in der Bundeszollwachmusik mitwirkten und als deren Stützen gelten und er beglückwünschte die gesamte Zollwache zu ihrem Klangkörper, der Bundeszollwachmusik. Zur Verschönerung des Abends waren die Wiener Konzertschrammeln engagiert, man wollte die Musiker der Bundeszollwachmusik ja ehren und ihnen den Genuss guter Musik bieten, ohne dass sie selbst zu den Instrumenten greifen müssen.

Bei der nun vorgenommenen Ehrung von 23 Musikern, überreichte der Bundesvorsitzende und Leiter der Musik jeden eine auf einem Sockel montierte, mattversilberte Bronze-Lyra mit Widmung und ein Buch als bescheidene Ehrengabe. Kollege Hulla dankte dem Bundesvorsitzenden und Leiter der Bundeszollwachmusik für die Ehrung, auch im Namen der Musiker, er dankte auch dem Grenzreferenten FinRat Dr. Bischof für die anerkennenden Worte und versprach im Namen seiner Musikerkollegen,

dass sie weiterhin ihr Scherflein, und ihre Kräfte zum weiteren Aufstieg und Erfolg der Bundeszollwachmusik und nicht zuletzt zum Ansehen

der gesamten Zollwache beitragen wollen. Die Musiker und ihre Gäste blieben dann noch einige Stunden fröhlich beisammen.



Dezember 1958

Grenzerweihnacht

„... und Friede allen Menschen auf Erden, die guten Willens sind ...“ – Den tiefen Sinn dieser Botschaft, die nun schon fast zweitausend Jahre Einkehr und Beglückung, Mahnung und Verpflichtung für die Menschheit bedeutet, erfasst vielleicht niemand so von ganzem Herzen wie die Männer, die auch in dieser Winternacht Wacht an den Grenzen unserer Heimat halten. Auf ihren einsamen und oft auch gefährvollen Patrouillengängen haben sie es in den vergangenen Jahren immer wieder erfahren, dass der helle Schein des Sterns von Bethlehem noch nicht in alle Herzen gedrungen ist und dass Verfolgung und bittere Seelennot als dunkle Schatten jenseits eiserner Grenzpfähle stehen. Die Männer der Zollwache erfüllen ja nicht nur mit gutem Willen und mit freudigem Bekenntnis die Pflicht, eine Heimat zu schützen, in der Freiheit Glück bedeutet und Friede, Arbeit und Wohlstand, sie dürfen auch mit Stolz sagen, dass sie gerade an Österreichs Grenzen oft und oft Zeugnis für ihre edle Gesinnung als wahre Hüter der Menschlichkeit abgelegt haben. Für sie ist die große Familie aller Menschen, die in der kleinen Gruppe um die Krippe im Stall von Bethlehem ihr Sinnbild gefunden hat und der dieses schönste aller Feste, Weihnachten, im besonderen geweiht ist, lebende Wirklichkeit, der sie ebenso dienen wie dem eigenen Volke.

Und so gelten unsere weihnachtlichen Grüße die wir allen Kameraden der Zollwache bis an die einsamsten Grenzposten unseres Landes entbieten, nicht nur den pflichtbewussten Hü-

tern der Gesetze, sondern auch den aufrechten Kämpfern für Nächstenliebe und Menschlichkeit, für einen wahren inneren Frieden auf Erden!

Das stete Leuchten

Benjamin Klausner schloss als letzter die Bürotüre ab. Seine Kollegen waren heute schon etwas früher heimgegangen, aber er, der einsame Junggeselle, hatte es auch am Heiligen Abend nicht eiliger als sonst. Er besaß ja keinen Menschen in der Stadt, dem er besonders nahe stand, denn er war ein Einzelgänger. Gegenüber seinen Kollegen war er wohl stets korrekt, ab und zu kam es auch vor, dass er sich mit einem oder dem andern bei einem Glas Wein traf. Dann kam es zu einer Konversation, die an der Oberfläche blieb und keine Gefühle hinterließ, denn er ging nicht aus sich heraus. Das wussten seine Kameraden und deshalb versuchten sie auch nicht, sich für sein Privatleben zu interessieren. Benjamin Klausner war aber ein grundgütiger Mensch; ihn mangelten nur jene gesellschaftlichen Fähigkeiten, die manchem Menschen schon beim ersten Bekanntwerden die Herzen zufliegen lassen.

Als Benjamin durch die Straßen heim schlenderte, überlegte er, wo er heuer den Heiligen Abend verbringen werde. Gewiss würde ihn wieder, wie all die Jahre her, seine Wirtin, eine ältere Dame, zum Tee einladen; aber er hatte heute keine Lust dazu. Vielleicht würde er in ein Weinlokal gehen, um dort bei einigen Bechern Wein eine vorübergehende Weihnachtsstimmung und Vergessen über seine Vereinsamung zu finden.

Unentschlossen blieb er vor dem Schaufenster eines Spielwarengeschäftes stehen, in dem eine elektrische Miniatur-Eisenbahn in ewiger Wiederholung ihre Kreise zog. Es war noch früh am Nachmittag. Menschen, denen die Freude des Schenkens in den Augen stand, hasteten mit Paketen an ihm vorüber. Ein etwa zwölfjähriger Junge drückte sich an der Scheibe sein Stupsnäschen platt und verfolgte gespannt

das eilende zierliche Maschinchen mit den paar Waggonen. Benjamin beobachtete eine Weile den Jungen; es fiel ihm auf, dass er allein war. Er sprach ihn an: „Wo hast du denn deine Mutti gelassen, Kleiner?“ Der Bub schaute langsam zu ihm auf. In seinen Augen spiegeln sich Staunen und der Abglanz seiner Kinderwelt, in der er ganz versunken war. Dann sagte er leise: „Ich habe keine Mutti mehr“, und nach einer kleinen Weile, „mein Papa ist auch nicht zurückgekommen.“

Benjamin fühlte, wie die Einsamkeit dieser Kinderseele in seine eigene Vereinsamung hinein klang. Er empfand es irgendwie tröstlich, aber dann erfasste ihn ein tiefes Mitleid für dieses Kind. Er erfuhr, dass es in einem Schülerheim aufgezogen werde und fremden Menschen anvertraut sei.

„Möchtest du gerne die kleine Eisenbahn haben?“ Spontan hatte es Benjamin gesagt, aber es gereute ihm nicht, dass er diese Frage gestellt hatte. Der Bub sagte nichts, aber aus den Kinderaugen glomm eine beredtere Sprache, als es Worte zu sagen vermochten. Kurz entschlossen nahm Benjamin den Jungen an der Hand, führte ihn in den Laden und kaufte ihm das Spielzeug. Die Waggonen waren durch kleine Lämpchen beleuchtet und an der Stirnseite der Lokomotive glühten zwei Lichter. Der Verkäufer hatte die Anlage im Geschäft aufgebaut, der kleine Peter stand stumm daneben und verfolgte mit geröteten Wangen die Vorgänge. Dann hörte er die Frage und es kam ihm vor, als klänge sie von weit her:

„Nun, Peterle, wie gefällt dir das? Das gehört nun alles dir und du kannst damit spielen, so oft du magst!“

„Peterle“ hatte ihn seine Mutter immer gerufen, nun hörte er die Koseform seines Namens nach langer Zeit wieder. Wie kam der fremde Mann auf den Namen, dachte er. Eine Erregung hatte sich seiner bemächtigt, er schaute abwechselnd auf das Spielzeug und zum fremden Manne auf und auf einmal rannen ihm die hel-

len Tränen über die Wangen. Er war keines Wortes mächtig. Bisher waren die fremden Menschen alle so lieblos gegen ihn gewesen und nun kommt ein fremder Mann, der ihm seine kühnsten Kindheitsträume erfüllt! Vor Freude überwältigt, ergreift er die fremde Hand und will sie küssen. Aber Benjamin wehrt freundlich ab. Auch ihm stehen plötzlich Tränen in den Augen und er fühlt, wie in seiner Brust etwas schmilzt. Der Verkäufer sieht, dass sich hier spontan eine große reine Liebe offenbart, die aus den unerforschlichen Tiefen einer Menschenseele hervorbricht und wendet sich diskret weg. Ein frohes Glücksgefühl durchströmt Benjamins einsames Herz, als er in Peterles Augen die tiefe Freude leuchten sieht, wie sie nur Kinderaugen in ihrer ganzen Schönheit widerspiegeln können.

Benjamin erbat sich den Peterle vom Internat frei, lud ihn zu sich, schmückte einen Lichterbaum für ihn und die beiden vereinsamten Menschen erlebten zusammen den Heiligen Abend nach langen Jahren wieder in echter, tiefer Freude.

Später kam Peterle öfters zu Benjamin, dann regelmäßig und schließlich wuchs ihm die Liebe zum Jungen so ins Herz, dass er ihn adoptierte. Peterle verschwendete seine ganze Kindesliebe, die vorher vergebens nach Entfaltung gedrängt hatte an seinen Wohltäter. Unter ihrem Einfluss wurde Benjamin aufgeschlossener. Seine Bekannten wunderten sich schon über seine innere Wandlung. Aus dem einstigen verschlossenen Einzelgänger war ein heiterer, geselliger Mensch geworden und als er gefragt wurde, welche Ursache seine stete Freude habe, dann lächelte er bloß still vor sich hin und sagte nichts. Er aber wusste es genau, warum es in ihm so hell blieb: Der Abglanz des Freudenfeuers, das er an einem Heiligen Abend in einer Kindesseele entzündet hatte und aus den Augen des Peterle hatte leuchten sehen, erhellte seither auch sein Leben. Und das schönste dabei war seine Gewissheit, dass dieses Leuchten in ihm niemals verlöschen würde!

Vor 40 Jahren . . .



September 1968

Erfolgreicher Einsatz der Zollwache auf Grund der Ereignisse in der Tschechoslowakei

In der Nacht vom **20. auf den 21. August 1968** hat sich die Zollwache, wie immer – in ruhigen und bewegten Zeiten – bestens bewährt. Aber nicht nur die aufmerksamen und aufopferungsvollen einsatzfreudigen Zollwachebeamten, sondern auch die Ausrüstung durch Funk und Motorisierung, über die ja so manchesmal gelästert wurde, haben wieder einmal eine glänzende Bewährungsprobe erfolgreich bestanden. Ist doch der Großteil aller Nachrichten sowohl in den ersten Stunden des in die Geschichte eingegangenen 21. August 1968 als auch in der Folgezeit durch die Zollwache über ihr eigenes Funknetz an alle interessierten Stellen weitergeleitet worden. Nicht nur die eigenen Dienstbehörden und das Generalinspektorat der Zollwache im Bundesministerium für Finanzen, sondern auch das Bundesministerium für Landesverteidigung mit allen befassten Stellen sowie auch das Bundesministerium für Inneres samt Sicherheitsdirektionen wurden laufend mit den neuesten Nachrichten versorgt. Aber auch viele andere Stellen wie Landesregierung, Wirtschaftskammern, Österr. Automobil-, Motorrad- und Touringclub, Rotes Kreuz usw. wurden mit Nachrichten versorgt, sowie unzählige Anfragen von verschiedensten Interessenten befriedigend durch die Zollwache behandelt. Der ÖAMTC hat als erste Stelle Dankschreiben an den Herrn Generalinspektor der Zollwache, Ministerialrat Dr. Obentraut, wie auch an die FLD Wien gerichtet.

Der Zeitablauf der denkwürdigen Ereignisse war folgender: Um 0.15 Uhr wurde durch die Zoll-

wachabteilung Nickelsdorf als erste Mitteilung über die nahenden Ereignisse in der CSSR – jedoch noch als Manöver vermutet – durchgegeben, dass in unmittelbarer Nähe der Grenze große Truppenverschiebungen laut Auskunft von Reisenden im Gange wären und bei der Abteilung starke Motorengeräusche zu vernehmen seien. Außerdem war ab 23.45 Uhr des 20. August die Einreise nach Ungarn für alle Kraftfahrzeuge gesperrt worden.

Um 0.27 Uhr wurden von der Funkzentrale der FLD Wien diese Meldungen dem BMfLV und dem BMfF weitergegeben. Weiters wurde um 0.45 Uhr bzw. 0.50 Uhr diese Meldung durch die Hauptfunkstelle des Zollwach-Abteilungsinspektorates Neusiedl an das Bundesheer sowie das Bezirksgendarmeriekommando Neusiedl weitergegeben.

Um 0.10 Uhr wurde durch Zollwachebeamte beim Zollamt Berg an die Funkleitstelle Neusiedl gemeldet, dass aus der CSSR kommende Reisende mitteilten, dass kurz nach Mitternacht Preßburg von russischen Panzertruppen besetzt wurde und die Einreise in die CSSR ab sofort gesperrt wird. Um 01.25 Uhr wurde diese Meldung an die Funkzentrale Wien weitergegeben. Um 01.27 Uhr wurde von dieser das BMfLV sowie alle Nebenstellen, die Zollwachinspektorate des Burgenlandes VI bis VIII (*Deutschkreutz, Rechnitz und Güssing; Anm. der Redaktion*) in Kenntnis gesetzt. Gleichzeitig verständigte die Funkzentrale den Inspizierenden der Zollwache des Burgenlandes (*ZwObstlt. Rudolf Schmidt; Anm. der Redaktion*). Weiters wurde anschließend der Generalinspektor der Zollwache, Ministerialrat Dr. Obentraut telefonisch über die Lage an der Grenze und das bisher Veranlasste in Kenntnis gesetzt. Der Inspizierende des Burgenlandes begab sich sofort an die Grenze bei Berg. Die Zollwach-Abteilungsinspektorate Niederösterreichs wurden alarmiert.

Alle nunmehr bei der Funkzentrale einlaufenden Meldungen wurden sofort telefonisch an die Nachrichtenstelle des Bundesheeres und dem Generalinspektorat der Zollwache, mittels Fernschreiber dem BMfF und dem BMfLV durchge-

geben. Weiters wurde ab 01.25 Uhr die Benachrichtigung sämtlicher Funkleitstellen und damit die Alarmierung sämtlicher sich im Grenzaufservdient befindlicher Beamten verfügt. Ab diesem Zeitpunkt wurden laufend innerhalb der einzelnen Zollwachabteilungen die sich auöer Dienst befindlichen Zollwachebeamten in den Dienst gestellt und laut der um 02.15 Uhr gegebenen Anordnung ab diesem Zeitpunkt als Doppelstreifen zur Staatsgrenze in Marsch gesetzt.

Als weitere Maßnahme wurde bei den Zollwach-Abteilungsinspektoraten I bis V (*Gmünd, Dobersberg, Laa a.d. Thaya, Dürnkru und Neusiedl; Anm. der Redaktion*) Permanenzdienst, Urlaubssperre und Anwesenheitsdienst im Zollhaus angeordnet. Um 10.00 Uhr wurden bereits einem Kasernenkommandanten des Bundesheeres zur besseren Verbindung mit der Zollwache auf eigene Initiative desselben die ersten zwei Funkgeräte übergeben.

Im Bereich der FLD für Oberösterreich wurde um 03.00 Uhr die Zollwache alarmiert und um 05.25 Uhr Urlaubssperre, Anwesenheit bei den Zollwachabteilungen und Dienst in unmittelbarer Grenznähe sowie Vorpässen an geeigneten Beobachtungspunkten und ständige Funkverbindung für alle Beamten befohlen. Weiters wurde verstärkte Streifentätigkeit, Besetzung der Telefone bei den Zollwachabteilungen sowie Zollwachinspektoraten und im Grenzreferat der FLD Linz angeordnet. Die Sicherheitsdirektion für Oberösterreich wurde gleichzeitig von allen bisherigen Beobachtungen und den getroffenen Anordnungen bei der Zollwache im Bereich der FLD Oberösterreich in Kenntnis gesetzt. Um 07.54 Uhr wurden 26 Zollwachebeamte von der deutschen Grenze zur Abordnung an die CSSR-Grenze auf Abruf bereitgestellt. Um 13.00 Uhr wurden diese Beamten in Marsch gesetzt. Da es sich durchgehend um Freiwillige handelte, die ihre eigenen Kraftfahrzeuge benutzten, konnten diese Anmarschzeiten so verkürzt werden, dass um 15.30 Uhr die Verstärkungen bei den letzten Dienststellen an der CSSR-Grenze eintrafen.

Um 09.00 Uhr des 21. August wurde für alle Beamten an der gesamten tschechischen Grenze vom Generalinspektor der Zollwache durchgehender 24-stündiger Dienst angeordnet.

Um 12.00 Uhr wurden durch den Generalinspektor der Zollwache dem BMfLV für den Bedarfsfall Zollwache-Funkgeräte angeboten, die auch nach Einrücken der Einheiten des Bundesheeres in die Bereitstellungsräume, noch in den frühen Abendstunden, durch die jeweiligen Zollwach-Abteilungsinspektorate in ausreichender Anzahl übergeben wurden. Die Nachrichtenvermittlung und Zusammenarbeit mit den Alarmeinheiten des Bundesheeres funktionierte von Anfang an einwandfrei.

Um 21.45 Uhr wurde vom Inspizierenden des Burgenlandes die Verstärkung des Zollwach-Abteilungsinspektorates Neusiedl durch 12 Beamte der Inspektorate VI bis VIII vorgenommen. Am 25. August wurde nach Absprache mit dem BMfI durch das Generalinspektorat der Zollwache Verstärkung von je 8 Zollwachebeamten aus dem Dienstbereich der FLD Steiermark für die Zollwach-Abteilungsinspektorate V bis VIII herangeholt und gleichzeitig der Permanenzdienst auf die Zollwach-Abteilungsinspektorate an der ungarischen Grenze ausgedehnt. Am 26. August wurden im Bereich der FLD für Oberösterreich 3 weitere Beamte zur Verstärkung an die Nord-Grenze gebracht.

Am 28. August um 10.45 Uhr wurde angesichts der vorübergehenden Beruhigung im nördlichen Nachbarlande durch den Generalinspektor ab 12.00 Uhr des gleichen tags der Permanenzdienst auf die Hälfte reduziert. Innerhalb dieses Dienstes war jedoch verstärkter Streifendienst zu versehen. Mit gleichem Zeitpunkt wurden alle Dienstzuteilungen, sowohl in Oberösterreich als auch in Niederösterreich und Burgenland aufgehoben und die Beamten zu ihren Stammdienststellen zurückbeordert. Gleichzeitig wurde Auftrag erteilt, die Streifentätigkeit durch Zusammenarbeit mit der Gendarmerie zu intensivieren. Insbesondere durch „gemischte“ Doppelpatrouillen.

Es muss betont werden, dass alle Zollwachebeamten den schweren Dienst mit einer beispielhaften Selbstverständlichkeit hingenommen haben, sich vielfach freiwillig meldeten und sehr viele Beamte freiwillig ihren Gebührenurlaub im In- und Ausland abgebrochen haben und zu ihren Dienststellen einrückten.

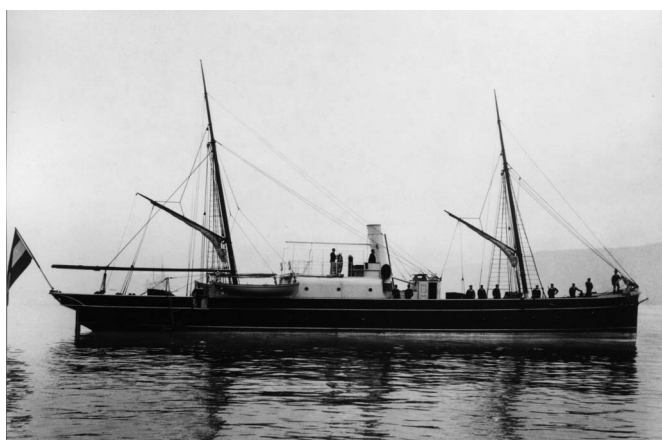
Weiters wäre noch hinzuzufügen, dass in dieser Krisenzeit im Einvernehmen mit dem BMfI zwischen der Zollwache und der Gendarmerie en-

ger Kontakt aufgenommen wurde und durch die Abstimmung der Streifentätigkeit sowie dem Einsatz gemischter Streifen die bestmögliche Überwachung der Grenze erreicht wurde.

Abschließend kann festgestellt werden, dass sich die Organisation der Zollwache in Abteilungen und Abteilungsinspektoraten sowie deren technische Ausrüstung durch Funk und Mo-

torisierung bestens bewährt hat und es ermöglichte, trotz des geringen Personalstandes ein Optimum an Leistung und Grenzüberwachung zu erzielen. Insbesondere durch den reibungslos funktionierenden Zollwachfunk war die österreichische Zollwache einer der Hauptnachrichtenträger für alle interessierten Ressorts in dieser Krisenzeit.

Aus dem Archiv . . .



Der k.k. Finanzdampfer „QUARNERO“ vor der dalmatischen Küste im Jahre 1897



Der k.k. Finanzdampfer „ZARA“ vor der Insel Veglia (Krk) im Jahre 1894



Das Linienamt und die Linienkapelle „Favoriten“ um das Jahr 1895 (heute „Südtirolerplatz“)



Die Linienkapelle „Matzleinsdorf“ mit angeschlossener „Loggia“ des Linienamtes um 1900

Unsere Geburtstagskinder

95 Jahre

- 04.02.14 Frau **Margarete POLLAK**, Wien
07.02.14 Olnsp.d.StA. i.R. **Anton GEHBAUER**, Melk
10.02.14 GrpInsp. i.R. **Josef MARIZZI**, Kirchbach
30.03.14 Frau **Emilie PYTLIK**, Wien
28.06.14 ZwlInsp. i.R. **Peter JORDAN**, Innsbruck

90 Jahre

- 29.01.19 Frau **Hermine PACAS**, Wien
03.02.19 AbtInsp. i.R. **Andreas MAIER**, Gaißau
28.02.19 ZwKtr. i.R. **Franz HERZOG**, Retz
09.03.19 Frau **Ida BAUMGART**, Wien
26.03.19 Frau **Maria PICHLER**, Gmünd
26.04.19 ADir. i.R. RegRat **Hilar ALGE**, Lustenau
26.06.19 Frau **Anna SCHNABL**, Wien

85 Jahre

- 02.01.24 ADir. i.R. RegRat Ing. **Egon GERSTL**, Puchberg am Schneeberg
11.01.24 Oberst i.R. **Anton MALLY**, Graz
17.02.24 Frau **Anny BÖHM**, Klosterneuburg
16.03.24 FOlnsp. i.R. **Raimund HAT**, Eisenstadt
20.03.24 GrpInsp. i.R. **Sebastian GANNER**, Lienz
25.03.24 Oberst i.R. **Emil POHL**, Neusiedl
09.04.24 ADir. i.R. RegRat **Alfred GABLER**, Wien
22.04.24 Frau **Ruth KLINC**, Wien
04.05.24 BezInsp. i.R. **Emil POLLY**, Schwechat
02.06.24 Frau **Gertrude BRACUN**, Wien
17.06.24 Oberst i.R. **Alfred WOJNAR**, Wien
18.06.24 FOlnsp. i.R. **Franz SIROTA**, Wien
23.06.24 BezInsp. i.R. **Rudolf KOLLER**, Heiligenkreuz

80 Jahre

- 15.01.29 AbtInsp. i.R. **Franz NEMAS**, Thörl-Maglern
14.02.29 ADir. i.R. RegRat **Walter KREISEL**, Wien
10.03.29 Frau **Mathilde WAGNER**, Wien
16.03.29 ADir. i.R. **Ferdinand WILHELM**, Wilhering / Edramsberg
22.03.29 ADir. i.R. RegRat **Otto KÜNG**, Bregenz
22.03.29 GrpInsp. i.R. **Josef HOFBAUER**, Angern
02.04.29 ADir. i.R. RegRat **Thomas GOLLER**, Hard
03.04.29 Hofrat i.R. Dr. **Hans STROBL**, Salzburg
21.05.29 AbtInsp. i.R. **Wilhelm TAUFNER**, Gmünd
25.05.29 Frau **Hertha VOJACSEK**, Wien
30.05.29 AbtInsp. i.R. **Josef BEER**, Hittisau

75 Jahre

- 07.02.34 AbtInsp. i.R. **Wilhelm WELKOVICS**, Wien
08.03.34 GrpInsp. i.R. **Erich FOLTINOWSKY**, Wien
06.04.34 GrpInsp. i.R. **Franz GENNER**, Wien
07.04.34 Vizepräsident i.R. Dr. **Johann WEISS-HAUPT**, Klagenfurt
21.04.34 FOlnsp. i.R. **Gerhard HAMAL**, Linz
27.04.34 BezInsp. i.R. **Hubert HINTNER**, Kundl
11.05.34 AbtInsp. i.R. **Walter KRUPAN**, Marchegg
11.05.34 GrpInsp. i.R. **Viktor BELCIC**, Wien
16.05.34 AbtInsp. i.R. **Erwin PRASTER**, Hermagor
12.06.34 AbtInsp. i.R. **Anton HUBER**, Klagenfurt
14.06.34 AbtInsp. i.R. **Josef BÖHLER**, Lochau
18.06.34 AbtInsp. i.R. **Manfred CHISTE**, Hohenweiler
21.06.34 AbtInsp. i.R. **Christoph EBENBICHLER**, Kössen
23.06.34 AbtInsp. i.R. **Johann MICAN**, Gmünd
30.06.34 FOlnsp. i.R. **Franz KRUCKY**, Deutschkreutz

70 Jahre

- 11.01.39 ChefInsp. i.R. **Franz STEINER**, Zurndorf
23.01.39 ChefInsp. i.R. **Erwin MAIER**, Bleiburg
25.01.39 ADir. i.R. **Heinrich MARITSCHNIG**, St.Veit / Gölsen
26.01.39 AbtInsp. i.R. **Georg WINKLER**, Ferlach
27.01.39 AbtInsp. i.R. **Siegfried MITTERER**, Landskron
09.02.39 KtrInsp. i.R. **Johann BERGER**, Ostermiething
24.02.39 Amtsrat **Michael NOCKER**, Sillian
03.03.39 AbtInsp. i.R. **Günter LEITNER**, Schwarzenberg
20.03.39 Herr **Hermann SCHÖTTL**, Keutschach
04.04.39 ADir. i.R. RegRat **Franz DORNINGER**, Linz
13.04.39 AbtInsp. i.R. **Adolf KRAMSER**, Wien
21.04.39 MinRat. i.R. **Gerhard HENZEL**, Mödling
22.04.39 ChefInsp. i.R. **Willibald KALLINGER**, Wien
29.04.39 AbtInsp. i.R. **Felix GLINIK**, Globasnitz
29.04.39 RevInsp. i.R. **Walter STADLMAIR**, St.Pantaleon
10.05.39 Herr **Jakob Erwin FRAGER**, St. Magdalen

12.05.39 ADir. i.R. RegRat **Oskar JARETZ**,
Hohenau
28.05.39 ADir. i.R. RegRat **Friedrich RISCH-
NEK**, Straßhof
08.06.39 AbtInsp. i.R. **Erich MARTH**, Wörth a.d.
Lafnitz
12.06.39 BezInsp. i.R. **Albert SONNLEITNER**,
Ottensheim
15.06.39 ADir. i.R. RegRat **Harro HANISCH**,
Wien
21.06.39 GrpInsp. i.R. **Leo RANZ**, Graz
23.06.39 AbtInsp. i.R. **Hans HOCH**, Hard
25.06.39 ADir. i.R. RegRat **Hans RENK**, Wien
28.06.39 AbtInsp. i.R. **Anton BRANDSTÄTTER**,
Gutting

65 Jahre

01.01.44 Amtsrat Ing. **Monika ZLABINGER**,
Wien
03.01.44 KtrInsp. i.R. **Albert KRIERER**, Riegers-
dorf
14.01.44 Präsident i.R. Dr. **Walter TRIPLAT**,
Klagenfurt
25.01.44 ADir. i.R. RegRat **Heinz NEIDL**,
Leonding
26.01.44 KtrInsp. i.R. **Johann KURASCH**, Bad
Eisenkappel
05.02.44 ADir. i.R. **Peter NOVAK**, Vösendorf
07.02.44 GrpInsp. i.R. **Ehrenfried BICHLER**,
Trofaiach
13.02.44 KtrInsp. i.R. **Josef KASTNER**, Deutsch
Wagram
22.02.44 GrpInsp. i.R. **Georg EIGNER**, Laa /
Thaya
25.02.44 AbtInsp. i.R. **Karl WEICHSELBERGER**,
Engabrunn
25.02.44 Herr **Hans GROCH**, Wien
29.02.44 ADir. i.R. **Hans FUCHSMAIER**,
Wr. Neustadt
15.03.44 GrpInsp. i.R. **Josef FRANZL**, Rosegg
16.03.44 FOInsp. i.R. **Ilse MAIERHOFER**, Bad
Vöslau
23.03.44 RevInsp. i.R. **Kurt GRUTSCH**,
Meiningen
02.04.44 CheflInsp. i.R. **Richard ROCKEN-
BAUER**, Rattersdorf-Liebing
17.04.44 BezInsp. i.R. **Rudolf JÄCKLE**, Neumarkt
a.d. Raab
22.04.44 Frau Eva **Maria MAYER**, Ferlach
02.05.44 BezInsp. i.R. **Eckehard OFITSCH**,
Bregenz
04.05.44 AbtInsp. **Walter FOLTIN**, Kufstein
04.06.44 KtrInsp. i.R. **Peter TENI**, Koblach

25.06.44 BezInsp. i.R. **Johann BACHMAYR**,
Hallein
29.06.44 BezInsp. i.R. **Peter STADIK**, Gört-
schach
30.06.44 KtrInsp. i.R. **Kurt GAYDORA**, Breiten-
furt

60 Jahre

17.02.49 GrpInsp. **Alois KRAXNER**, Prutz
20.02.49 MinRat **Robert HORVATH**, Bieder-
mannsdorf
28.02.49 Herr **Ulrich WOLF**, Afritz-Verditz
12.03.49 BezInsp. **Karl WABRA**, Laa / Thaya
04.04.49 ADir. RegRat **Leopold THALLER**, Groß-
Schweinbarth
14.04.49 AbtInsp. **Heinz JOST**, Graz
22.04.49 KtrInsp. **Johann SCHWAIGER**, Natters
23.04.49 BezInsp. i.R. **Friedrich BAUHOFFER**,
Münster
23.05.49 BezInsp. i.R. **Klaus PFEIFENBERGER**,
Anif
09.06.49 Herr **Johann MORIANZ**, Ettendorf

50 Jahre

19.01.59 BezInsp. **Otto MOSER**, Landskron
19.01.59 GrpInsp. **Herbert PLASOUNIG**, Ebern-
dorf
31.01.59 BezInsp. **Johannes SPISS**, Hopfgarten
10.02.59 Herr **Michael BINDER**, Tulln
25.02.59 Herr **Karl GUTSCHE**, St. Andrä
10.03.59 BezInsp. **Thomas PINTER**, Meiningen
29.03.59 BezInsp. **Helmut ARMSTORFER**,
Bürmoos
03.04.59 BezInsp. **Rudolf PRAMERDORFER**,
Neumarkt
13.04.59 ADir. **Rudolf REITTER**, Rattersdorf
26.04.59 Obstlt. **Helmut ANDROSCH**, Wien
30.04.59 BezInsp. **Herbert HAID**, Wolfsberg
10.05.59 ADir. **Harald PLATZER**, Riegersdorf
18.05.59 Brgd. **Johann WAGNER**, Wien